

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 29. November 1983

Nr. 227 (4 605)

Preis 3 Kopeken

### Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörtert auf seiner turnusmäßigen Sitzung die Arbeit der Pawlodarer Gebietsparteiorganisation bei der Mobilisierung der Kollektive der Industriebetriebe zur Steigerung der Produktion, Verbesserung der Qualität und Erweiterung des Sortiments von Konsumgütern im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU. Es wurde festgestellt, daß in den vergangenen Jahren die ersten Planjahrhüftris im Gebiet eine Reihe von Kapazitäten für die Produktion von Milch- und Teigwaren sowie von Konfektionen übergeben und zwölf nichtspezialisierte Betriebe zur Erzeugung von Konsumgütern herangezogen wurden. Dadurch hat die Produktion von Volksbedarfsgütern etwas zugenommen, ist der Ausstoß von Erzeugnissen höchster Güteklasse angewachsen; 230 neue Erzeugnissearten sind in die Produktion übergeleitet worden.

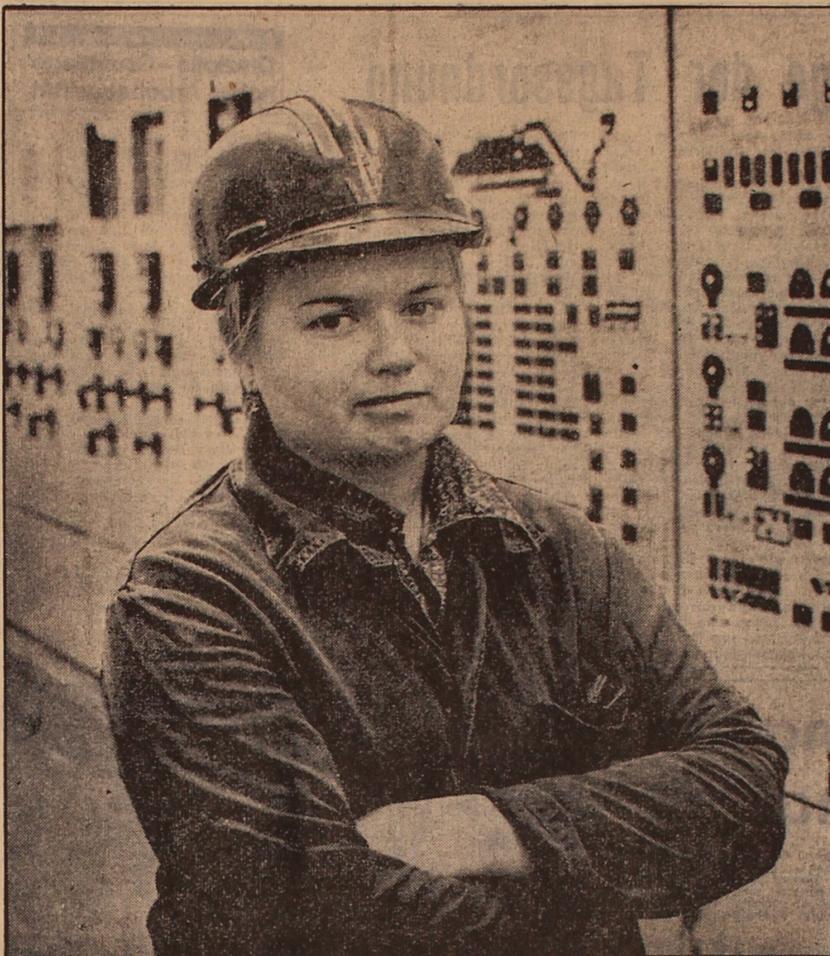
Gleichzeitig wurde festgestellt, daß es dieser Arbeit an Konkretheit und Zielstrebigkeit mangelt. Die Parteikomitees und die Parteigrundorganisation der Betriebe gewährleisten nicht die Erfüllung ihrer eigenen Beschlüsse über die Erweiterung der Konsumgüterproduktion durch eine gehörige organisatorische Arbeit. Es wurden auch keine praktischen Maßnahmen zur Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern durch Vergrößerung der Eigenproduktion eingeleitet.

Nicht weitgehend genug wurde der sozialistische Wettbewerb um eine Vergrößerung des Ausstoßes von Erzeugnissen und Verbesserung ihrer Qualität entfaltet. Es kommt vor, daß das zu produzierende Erzeugnisortiment jahrelang nicht verändert, die Produktion veralteter Erzeugnisse fortgesetzt wird, die Standards und technischen Vorschriften nicht befolgt werden. In den Betrieben der örtlichen, der Fleisch-, Milch- und der Lebensmittelindustrie wird unbedingdend für wirtschaftlichen Verbrauch der Rohstoffe und materiellen Ressourcen gekämpft und keine komplexe Verarbeitung der Nahrungsprodukte gewährleistet. Im Gebiet gibt es nicht die nötige Erfassung der örtlichen Rohstoffe und der Industrieabfälle, es werden keine Bilanzen ihrer Entstehung und Verwertung aufgestellt. Die Volkswirtschaftliche Produktion und die Heimarbeit sind mangelhaft entwickelt.

Ungenügend erhöht wird die Rolle der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten und der Gewerkschaftsorgane bei der Lösung dieser Fragen. Die Ministerien für Leicht-, Lebensmittel-, Fleisch- und Milch- sowie für örtliche Industrie der Republik dringen nicht tief genug in die Produktionstätigkeit der im Gebiet stationierten Betriebe ein, erweisen ihnen zu wenig praktische Hilfe bei der Erfüllung der Aufgaben und Aufgaben des Fünfjahresplans sowie bei der Lösung sozialer Fragen.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans beantragte das Gebietspartei-Komitee, zusätzliche Maßnahmen zur bedeutenden Steigerung der Konsumgüterproduktion zu erarbeiten und zu realisieren, sich dabei auf die Richtlinien des XXVI. Parteitags und der darauf folgenden ZK-Plenar der KPdSU zu stützen und ausnahmslos alle Betriebe zur Produktion von Gebrauchsgüterorten weitgehend heranzuziehen. Es ist anzustreben, den Bedarf der Bevölkerung an einfachsten Erzeugnissen durch die Organisation ihrer Produktion an Ort und Stelle zu decken. Es gilt, die Bemühungen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane auf die Ermittlung und Nutzung innerer Reserven für die Vergrößerung der Produktion von Massenbedarfsartikeln, auf die bessere Nutzung der bestehenden und der neu in Betrieb zu nehmenden Kapazitäten zu konzentrieren. Es wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, die Produktion technisch komplizierter Erzeugnisse und stark gefragter Waren aufzunehmen, die Erzeugnisqualität zu verbessern und das Erzeugnisortiment zu erweitern. In diesen Fragen sind die Rolle und Verantwortung der Kontrollorgane zu erhöhen und die Effektivität des bestehenden Attestationssystems der Erzeugnisse zu steigern.

Auf der Sitzung des Büros des ZK wurden auch andere Fragen behandelt.



Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Weitgehend mechanisiert und automatisiert sind die Produktionsprozesse in der Aufbereitungsfabrik von Nikolajewka des Ostkasachstaner Kupfer- und Chemiekombinats. Deshalb tragen die wenigen hier eingesetzten Bediensteten eine kolossale Verantwortung für den ganzen Betrieb.

Ein Mensch, bei dem Wort und Tat stets eins sind, ist die Komsomolzin Elisabeth Pruß (im Bild), Flotatorin in der Aufbereitungsfabrik.

Foto: Viktor Krieger

### KURZ INFORMATIV

**SCHEWTSCHENKO.** Die Erdöl-gewinner der Vereinigung „Mangyschlaknelt“ haben weitgehend den sozialistischen Wettbewerb für erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben des elften Planjahrhüftris entfaltet und seit Jahresbeginn über den Plan hinaus 195 500 Tonnen Erdöl und Gaskondensat gewonnen. Am meisten hat dazu das Kollektiv der Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung „Usennelt“ beigetragen. Auf sein Konto kommen 190 000 Tonnen überplanmäßiges Erdöl. Dieses Kollektiv wurde Sieger im Gebietswettbewerb nach den Ergebnissen des dritten Quartals und erwarb die Rote Wanderrahne.

**KARAGANDA.** Hohe Arbeitsorganisation und feste Futterbasis kennzeichnen die Tätigkeit der Tierzüchter des Sowchos „Industrialny“. Sie lieferten an den Staat 1 372 Tonnen Milch und meldeten damit die Erfüllung des Jahresplans des Milchverkaufs. Bis zur Jahreswende wird der Betrieb weitere 100 Tonnen Milch an die Annahmestellen transportieren. Durch ihre hohen Leistungen sind hier die Melkerinnen Valentina Komarowa, Maria Burnaschikina und Aikena Erhardt bekannt.

**PETROPAWLOWSK.** In den Betrieben der Stadt übernehmen die Schrittmacher der Produktion hohe sozialistische Verpflichtungen für das nächste Jahr. So z. B. hat A. Korolow, Schlosser der Experimentallaborleitung aus dem Kirow-Werk, sich vorgenommen, seinen Plan von 1984 zum 1. Mai zu bewältigen, alle Erzeugnisse ohne Beanstandung abzuliefern und mit einem persönlichen Kontrollprüfzeichen zu arbeiten.

**KOKTSCHEJAW.** Am sozialistischen Unionswettbewerb beteiligen sich aktiv die Werktätigen des Sowchos „Kirowski“. Sie haben den Jahresplan der Milchlieferung bereits überboten. An die Annahmestelle sind 1 690 Tonnen Milch befördert worden gegenüber den geplanten 1 650 Tonnen. Über 2 500 Kilo Milch von jeder Kuh ihrer Gruppen erhielten bereits die Melkerinnen B. Mamatajewa, A. Lysatschenko, N. Achmetowa und S. Sejneldabidenowa. Nach der Einschätzung ihrer Möglichkeiten, haben die Farmarbeiter beschlossen, bis zum 31. Dezember weitere 120 Tonnen Milch überplanmäßig abzuliefern.

**KSYL-ORDA.** Das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Ksylordablas“ hat vorfristig, am 17. November über die Erfüllung des Programms der drei Planjahre in allen Kennziffern rapportiert. Überplanmäßig wurden etwa 6 500 Wohnungen gasifiziert. Die Arbeitsproduktivität stieg um 0,1 Prozent. Bis zur Jahreswende sollen der Bevölkerung weitere Dienstleistungen für 17 000 Rubel erwiesen werden.

**DSHESKASGAN.** Im Rahmen des Wettbewerbs um die Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes und die Steigerung der Produktionseffektivität haben die Werktätigen des Dsheskasganer Kombinat für Getreiderzeugnisse bereits Anfang November ihr Jahresresultat in der Mehlerzeugung bewältigt.

Das Kombinatkollektiv erwog seine Möglichkeiten und übernahm die Verpflichtung, bis zum Jahresende zusätzlich zum Plan Waren-erzeugnisse im Werte von 250 000 Rubel zu produzieren.

### Neubauten auf dem Lande

Das Kollektiv des Wohnungsbaukombinats des Trasts „Karagandashilostroi“ bebaut zwei Sowchossiedlungen. In der Nebenwirtschaft des „Glawzentrostroi“ hat es bereits zehn Landhäuser aus Großblockplatten errichtet; der Bau von mehr als 40 Häusern ist im Sowchos „Pionerski“ in Angriff genommen worden.

Als Grundtyp dazu dient das Zweifamilienhaus. Seine Gesamtfläche beträgt 200 Quadratmeter. Jede der zwei Wohnungen hat ein Vor-, ein Wohn-, zwei Schlafzimmern, eine Küche, eine Sanitärzelle, einen Abstellraum, eine Veranda, einen Gemüsekeller unter dem Haus und Wirtschaftsgebäude auf dem Gelände für das Vieh und Geflügel; es sind auch Zentralheizung, Wasserleitungsanschlüsse und Kanalisation vorgesehen.

Der Entwurf dieser Häuser stammt von den Konstrukteuren des Instituts „Karagandagorsselprojekt“. Als Grundlage dienten dabei die Bauteile, die das Kombinat herstellt. Mit anderen Worten, man war bestrebt, ein Haus für das Dorf zu entwerfen und sie auch mit städtischen Annehmlichkeiten zu versehen.

Das bedeutet aber keineswegs, daß das Haus im Dorf ausschließlich aus Fertigteilen für städtischen Häuserbau gebaut werden kann. So müssen z. B. die Details für den Dachboden speziell gefertigt werden.

Man muß sich rechtzeitig darum kümmern, daß es für die städtischen Wohnungsbaukollektive vorteilhaft wäre, im Dorf zu arbeiten.

### Erzeugnisqualität als Kriterium

Oft kommt es vor, daß ein Kollektiv, das schon ziemlich gleichmäßig gearbeitet hat, neue kompliziertere Aufgaben gestellt werden. Sie ändern dann die Organisation der Arbeit und die Einstellung der Menschen zu ihrem Beruf.

So war es auch bei den Tierzüchtern des Tschapajew-Sowchos, Gebiet Nordkasachstan, nach dem Maipenium (1982) des ZK der KPdSU das Lebensmittelprogramm festgelegt hat.

„Wir haben begriffen, daß wir besser und effektiver arbeiten müssen“, sagt die Maschinenmelkerin Helene Zert. „Unsere Leistungen in der Milch- und Fleischproduktion waren auch vorher nicht schlecht. Das Zentralkomitee verwies aber auf die Notwendigkeit einer weiteren Vervollkommnung der ganzen

Arbeit. Gerade damals beschlossen wir, schon im dritten Jahr des Planjahrhüftris die Produktion von Milch auf 39 200 Dezilonen und die von Fleisch auf 14 500 Dezilonen zu bringen. Das ist viel mehr als im Jahre 1982.“ Die Entlohnung der Melkerinnen erfolgt im Tschapajew-Sowchos je nach Erzeugnisqualität. Daher beträgt die Menge der Milch, die an den Staat als erste Sorte geliefert wird 80 Prozent, und sie wird praktisch nie als unwürdevoll geliefert. Dank der Erhöhung der Erzeugnisqualität erhielt der Sowchos zusätzlich 700 000 Rubel.

Jetzt sind die Tierzüchter selber daran interessiert, daß die Milch den höchsten Forderungen des Staatlichen Standards entspricht. Zum wichtigsten Kriterium der Arbeitsbewertung wurde die Qualität. Jetzt werden bei der Auswertung des Wettbewerbs auch der sanitäre Zustand des Arbeitsplatzes, die Arbeitskultur des Werktätigen und seine Einstellung zum Beruf berücksichtigt.

Vorläufig ist es leider umgekehrt. In einem neungeschossigen Haus ergibt jedes Kubikmeter Stahlbeton 1,25 Quadratmeter Wohnfläche, im Dorf — nicht mehr als 0,6, also zweimal weniger. Leistet man denselben Arbeitsumfang an Null-Zyklus (der Vorbereitungsarbeiten, Baugrube und Fundament umfaßt) und am Dach, liefert eine Sektionsraumzelle in der Stadt 1 700 Quadratmeter Wohnfläche, im Dorf — 170. Je mehr also die Wohnungsbaugruppierungen im Dorf bauen, desto größer werden die spezifischen Arbeitsumfänge und desto geringer die anzustrebenden.

Diese Fragen warten auf ihre unverzügliche Lösung, um so mehr als sich die Umfänge der Bauarbeiten im Dorf im nächsten Jahr stark vergrößern werden.

Bruno SCHMELZLE, Leiter der Abteilung Arbeit und Löhne im Wohnungsbaukombinat Karaganda

### Gemüse über den Plan hinaus

Das Treibhaus für Obst- und Gemüsebau „Ok-Shetpes“ in der Stadt Schtschutschinsk, Gebiet Koktscchetaw, hat im laufenden Jahr die Verpflichtung übernommen, 2 420 Tonnen Gemüse zu verkaufen. Ihr Versprechen haben die Gemüsebauern gehalten und darüber hinaus beschlossen, bis Jahresende 230 Tonnen Erzeugnisse überplanmäßig zu liefern.

Unser ehrenamtlicher Korrespondent Alexander WESSELOW traf mit dem Direktor des Sowchos „Ok-Shetpes“ Adolf GRASS zusammen und bat ihn, die Erfolge der Gemüsezüchter zu kommentieren.

Das Lebensmittelprogramm des Landes stellt den Ackerbauern große Aufgaben. Ihre Einlösung wäre ohne Anwendung der fortschrittlichen Agrotechnik unmöglich.

In unserem Landwirtschaftsbetrieb wird weitgehend die Technologie der Gemüseproduktion angewandt, die von den Wissenschaftlern des Uralsker wissenschaftlichen Forschungsinstituts stammt. Dank dieser Technologie erzielen wir einen merkwürdigen Ertragszuwachs, besonders im Wintergewächshaus, wo wir zweimal jährlich ernten.

Unsere Haupterzeugnisse sind Gurken und Tomaten. Außerdem ziehen wir Kohl, Melonenkürbisse, Auberginen, Gartenlilich, Petersilie, verschiedene Pfefferarten, Radieschen, Rettich, Sellerie, Dill und anderes — in ganzen etwa zwanzig Gemüsearten auf.

Das Lebensmittelprogramm des Landes stellt den Ackerbauern große Aufgaben. Ihre Einlösung wäre ohne Anwendung der fortschrittlichen Agrotechnik unmöglich.

In unserem Landwirtschaftsbetrieb wird weitgehend die Technologie der Gemüseproduktion angewandt, die von den Wissenschaftlern des Uralsker wissenschaftlichen Forschungsinstituts stammt. Dank dieser Technologie erzielen wir einen merkwürdigen Ertragszuwachs, besonders im Wintergewächshaus, wo wir zweimal jährlich ernten.

Unsere Haupterzeugnisse sind Gurken und Tomaten. Außerdem ziehen wir Kohl, Melonenkürbisse, Auberginen, Gartenlilich, Petersilie, verschiedene Pfefferarten, Radieschen, Rettich, Sellerie, Dill und anderes — in ganzen etwa zwanzig Gemüsearten auf.

Die im Laufe des Jahres im Sowchos in der nötigen Menge und Auswahl und in genauer Übereinstimmung mit dem Zeitplan ange-

baute Produktion ist an die Obst- und Gemüseverkaufsstelle der Koktscchetawer Agrar-Industrie-Vereinigung geliefert und rechtzeitig abgesetzt worden. Der zwischen dem Sowchos und der Verkaufsstelle geschlossene Vertrag hat die Direktverbindung Feld — Verkaufsstelle gesichert, die gegenseitige Verantwortung für die Aufzucht und den Verkauf von Gemüse erhöht, ihr Sortiment bereichert, infolgedessen hat die Bevölkerung mehr Früh- und Spätgemüse bekommen. Der Vertragsabschluss hat auch die Arbeit des Handels günstig beeinflusst.

Die Hauptaufgabe unserer Gemüsezüchter ist die ganzjährige Versorgung der Kurofzone und der Bevölkerung der Stadt Schtschutschinsk mit frischem Gemüse. Im laufenden Jahr hat es damit im Handel fast keine Störungen gegeben.

### Kirgisische SSR

#### Futtergemische ersparen Konzentrate

Die im Iljitsch-Kolchos, Rayon Kalfnin, in Betrieb genommene Futterfabrik half den Nährwert der Rationen ohne zusätzlichen Futtermittelverbrauch auszubalancieren. Sie ist für die tägliche Produktion von mehr als 100 Tonnen Futtergemische berechnete. Diese Menge reicht für alle Kuh- und Mastherden des Kolchos aus. Simsen, Stroh, die Stoppreste der Saat- und Gemüsepflanzen, die man früher weniger nutzte, gaben dank der Wärmebehandlung und Einküuerung ein kalorienreiches Futter ab. Dadurch können jetzt fast 25 Prozent teurer Konzentrate gespart werden.

Futterküchen gibt es fast in jedem dritten Landwirtschaftsbetrieb der Republik. Die Futtermittelproduktion stieg dadurch um 15 bis 20 Prozent an.

### Pulsschlag unserer Heimat

#### Gebirgische SSR

#### Wasserbauer halten Wort

Die Erbauer des Wasserbaukomplexes Shinwall errichteten vorfristig den Maschinensaal des Wasserkraftwerks. Hier begann man mit der Montage der Aggregate aus dem Charkower Turbinenwerk. Somit wurden die vom Kollektiv für das Jahr 1983 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen eingelöst.

Der Wasserbaukomplex Shinwall ist berufen, zugleich vier für die Volkswirtschaft der Republik aktuelle Probleme zu lösen: der Energie- und der Wasserversorgung, der Irrigation und der Entwicklung der

#### Fischereiwirtschaft

Mit dem Abschluß des Dammbaus wird sich ein künstliches Meer von 520 Millionen Kubikmeter reines Gebirgswasser bilden. Über eine Sonderwasserleitung wird es in die Wohnhäuser von Tbilissi und Rustawi gelangen. Auch Tausende Hektar Ländereien der naheliegenden Gebiete, die die Industriezentren der Republik mit Obst und Gemüse versorgen, werden Wasser bekommen.

#### RSFSR

#### Lagerhäuser am Feldrand

Die Lieferwagen mit Obst und Gemüse verkehren jetzt aus Leningrad in die Siedlungen des Ray-

ons Wsewolohsk nicht mehr. Das in Betrieb genommene Lagerhaus in der Morosow-Siedlung war das letzte im System der Lagerhäuser, die die örtlichen Einwohner mit frischem Gemüse versorgen sollen. In den Zentralsiedlungen der Sowchose, der Arbeitersiedlungen des Rayons und in der Stadt Wsewolohsk wurden Dauerlagerhäuser mit modernen Belüftungs- und Kühlanlagen errichtet. Hier werden die in den nächstliegenden Landwirtschaftsbetrieben geernteten Kartoffeln, Obst und Gemüse für den Winter gelagert, was die Qualität dieser vitalen Erzeugnisse wesentlich verbesserte und die Transportkosten verringerte. Denn früher mußte das Erntegut von den Feldern erst in die Zentrallager des

### „Glawenplodoowoschtschpon“ und danach in die Handelsorganisationen des Rayons gelangen.

In diesem Jahr werden in allen Rayons des Gebiets Leningrad Lagerhäuser gebaut, die es ermöglichen werden, das Problem der Versorgung der örtlichen Bevölkerung zu lösen. Außerdem werden große Lagerkomplexe unweit der Orte errichtet, wo Agrarerzeugnisse produziert werden. Ein großes Kartoffellagerhaus funktioniert beispielsweise schon in der Siedlung Wolosowo, dem Zentrum des größten Kartoffelbaurayons des Gebiets. In den nächsten Jahren sollen solche mechanisierten Lagerkapazitäten für Gemüse und Kartoffeln in den Städten Luga, Tosno und Tichwin gebaut werden. Auch die Sowchose und Landwirtschaftsvereinigungen bauen eigene, nach dem letzten Stand der Technik ausgestattete „Kellerräume“. Schon jetzt verfügen sie über mehr als 300 Lagerhäuser mit einer Kapazität von 1 500 Tonnen.

### Ukrainische SSR

#### Für Schwerlastzüge

Der Einsatz spezialisierter Güterwagen wird es ermöglichen, das Führen von 10 000-Tonnen-Wagenzügen zu einer Alltagsnorm zu machen. Ihre erste industrielle Partie ist im Waggonbauwerk in Krjukow am Dnepr gefertigt worden.

Die Hauptbesonderheit solcher Züge liegt in den Stoßdämpfern mit erhöhter Energieintensität, die in automatischen Kupplungsmechanismen eingebaut werden. Sie dämpfen die beim Bremsen des Schwerlastzuges auftretenden Stoßüberlastungen.

Diese Überlastungen haben früher die Zusammenstellung der Schwerlastzüge und die Erhöhung der Durchschnittsgeschwindigkeit im Eisenbahnverkehr behindert.

Mit neuen Güterwagen soll in erster Linie die Baikäl-Amur-Magistrale versorgt werden.

## Einmütige Unterstützung

Die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andropow hat die wärmste Billigung und einmütige Unterstützung der sowjetischen Menschen, darunter auch der Werktätigen Kasachstans, gefunden.

Sie begrüßen die Maßnahmen des Sowjetstaates, die er zum Schutz ihrer begeistertsten Arbeit ergreift.

Die Stationierung der lodbringenden USA-Raketen auf dem Territorium einiger europäischer Staaten, in unmittelbarer Nähe unseres gemeinsamen Hauses löst bei allen Sowjetmenschen das Gefühl tiefster Besorgnis und Empörung aus. Die Verlogenheit der Regierung Reagans, die viel von ihrer Liebe zum Frieden redet, liegt auf der Hand. Die ganze Welt weiß bereits, daß eben er den Militärführern seinen Segen zur Verstärkung der friedlichen Städte Libanon, zum heimtückischen, barbarischen Überfall auf das kleine Grenada und zu vielen anderen friedensfeindlichen Aktionen gegeben hat. Nun beginnen die USA mit der Aufstellung ihrer Raketen, und uns Sowjetmenschen ist die Entschlossenheit der KPdSU und der Sowjetregierung, Gegenmaßnahmen zu treffen, völlig verständlich.

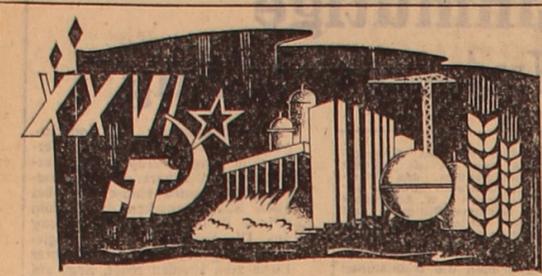
Meine Kollegen und ich begrüßen die Worte des Genossen J. W. Andropow darüber, daß ein fester Frieden, das glückliche Leben der Völker durch weitere Aufrüstung nicht gesichert werden können. Es gibt wirklich sehr viel lebenswichtige Probleme, die die Menschheit in erster Reihe zu lösen hat, die jedoch nicht gelöst werden, weil das Wettstreiten zu viel Geldmitteln, Materialien und Arbeitskräfte auffrisst. Das sollten die amerikanischen Militaristen doch endlich begreifen.

Grigori ROSSLER, Melker im Lenin-Kolchos Gebiet Ostkasachstan

Die Erklärung des Genossen J. W. Andropow fand bei den Näheren der Koktscchetawer Konfektionsfabrik „40 Jahre Komsomol“ weitgehende Unterstützung. „Wir leben schon heute in einer zu zerbrechlichen Welt. Die verantwortungsvollen Staatsmänner müssen einschätzen, was vor sich geht, und eine vernünftige Entscheidung treffen. Nur der menschliche Verstand kann und muß die Menschheit vor der drohenden Gefahr schützen.“ Dieser Appell an die Vernunft kann niemanden gleichgültig lassen. Die Regierungen der NATO-Länder haben entgegen dem Willen ihrer eigenen Völker den Beschluß gefaßt, mit der Aufstellung der amerikanischen Raketen zu beginnen.

Wie alle Sowjetmenschen billigen wir die Entscheidungen unserer Regierung und werden unsere Bemühungen vermehren, um durch mustergültige Arbeit die Wirtschaft und Verteidigungsmacht der Heimat zu festigen.

Antonina SEMYKINA, Sekretär des Parteibüros der Koktscchetawer Konfektionsfabrik „40 Jahre Komsomol“



Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

# Erfolgreiche Erfüllung und Überbietung des Plans — Ehrensache aller Werktätigenkollektive!

Ackerbauern stimmen für den einheitlichen Auftrag

Intensivierung — ein Anliegen jeder Brigade

Auf die Initiative der Rationalisatoren gestützt

Reserven wollen besser genutzt sein

## Wichtigste Frage der Tagesordnung

Ich hatte mal irgendwo gelesen, daß die Verringerung der Arbeitszeitverluste nur um die Hälfte unserer Volkswirtschaft eine Produktionszunahme im Werte von etwa 30 Milliarden Rubel im Jahr sichern würde. Wie sieht das in der Praxis aus?

Früher Morgen. Tausende Werkzeuge gehen an ihre Arbeitsplätze. In den Werkabteilungen wird es laut. Die wertvollen Minuten elen dahin, eine der Werkzeugmaschinen ist aber immer noch außer Betrieb. Der Abteilungsleiter regt sich auf, die Arbeiter schauen besorgt aufeinander: Wer wird für den Fehlenden einspringen? Wer wird sein Tagessoll erfüllen? Plan bleibt immer Plan, und das Fließband wird auch nicht warten wollen: Also muß die ganze Brigade einen Zahn zulegen und über ihre Kräfte hinaus arbeiten, um die Arbeit nicht ins Stocken zu bringen. Glücklicherweise regelt sich alles von selbst: Da kommt es schon, das liebe Sorgenkind, der Bummelant. „Wo warst du?“, „Was ist los?“, „Warum hast du dich verspätet?“, werden Fragen laut. „Ist denn das so wichtig?“, kommt die Antwort. „Um eine Viertelstunde kann sich jeder verspäten...“

Das wohl. Aber wenn es mal wirklich jedem passieren würde? Gut, daß so etwas nicht vorkommt, weil die eben geschilderte Episode bei uns äußerst selten ist. Immer besser begreift man, daß die rasche Entwicklung unserer Gesellschaft ohne bewußte Disziplin eines jeden, wo er auch tätig sei, unmöglich ist. Leider gibt es noch Menschen, die das nicht berücksichtigen wollen. Aber der seit dem Novemberplenum (1982) des ZK der KPdSU eingeschlagene Kurs auf Arbeitsdisziplin und -qualität zeigt schon seine Resultate. Das spüren wir an unserer Brigade, wo schon seit mehreren Monaten keine Verletzungen der Arbeitsdisziplin mehr vorkommen. Schon lange Zeit bleibt unser Buch für außergewöhnliche Vorkommnisse (Verspätung, Schwänzen, Arbeitsbummelei usw.) unbeschrieben. Das ist bestimmt der ganz neuen Atmosphäre in unserem Gerätebauwerk zu verdanken.

Nehmen wir unsere Brigade. Sie setzt sich aus 20 Personen zusammen, wo jeder einen bestimmten Auftrag hat. Und davon, wie er ihn erfüllt, hängt das Endergebnis ab. Wir befassen uns hauptsächlich mit der Rekonstruktion des Haupt-

fließbands des Betriebs. Obwohl diese Arbeit exakt geplant wird und jeder produktionsbedingte Stillstand des Fließbands auf die Minute berechnet ist, hängt doch vieles von der Sachkenntnis und Verantwortung unserer Brigademitglieder ab. Außerdem sorgen wir auch für die Extrareparatur der Werkzeugmaschinen. Solche Arbeit läßt sich leider schwer planen und fordert unseren Mechanikern und Ingenieuren viele Kenntnisse und auch gewisse Willenskraft ab. Vor kurzem setzte zum Beispiel in unserem Betrieb eine einzigartige Werkzeugmaschine für Herstellung von Waagegeräusen aus. Die Arbeit des ganzen Kollektivs drohte, in Stockung zu geraten. Die Mitglieder unserer Brigade Ismail Chisamutdinow und Wladimir Dudkin mußten in möglichst kurzer Zeit den Schaden beheben. Aber der Auftrag wurde durch den Mangel an nötigen Ersatzteilen erschwert. Gerade hier offenbarte sich die wertvollste Eigenschaft der Arbeiter von heute — das hohe Verantwortungsgefühl für die Sache des ganzen Kollektivs. Sie warteten nicht darauf, bis das nötige Ersatzteil bestellt wurde, sondern hatten es selbst angefertigt. Das

Darüber schrieb die Freundschaft Disziplin — Grundlage hoher Arbeitsqualität

war eigentlich nicht so schwierig, aber das neugefertigte Werkzeug mußte noch angepaßt werden. Und das konnte man im Betrieb leider nicht tun. Was machen? Und wiederum hatte man die Prüfung glanzvoll bestanden, diesmal dank der Initiative. Man hatte die Autoreparaturarbeiter um Hilfe gebeten: Das Autoreparaturwerk besitzt alle nötige Ausrüstungen dazu.

In kurzer Zeit war das nötige Werkstück fertig, und die Arbeit ging weiter. Das Fließband wurde eigentlich überhaupt nicht abgestellt, denn man hatte einige Waagegeräusen im Vorrat, die gerade ausreichten.

Ich habe dieses Beispiel angeführt, um zu zeigen, wie wichtig es für einen Betrieb ist, den Werkstätten ein bewußtes Verantwortungsgefühl anzuerkennen. Der Werkstätte muß zu einem richtigen Herren seines Betriebs und seines Landes erzogen werden. Dazu gibt es in unserem Betrieb alle Möglichkeiten.

Georg FRANK,  
Leiter des technischen Büros im Kokschetawer Gerätebauwerk  
Kokschetaw

## Sparsamkeit im Großen und im Kleinen

Die Vereinigung „Zelinogradsmasch“ ist einer der größten Produzenten der Antirrostionstechnik im Land. In seinen Betrieben funktionieren 3400 technologische Ausrüstungseinheiten.

In den Jahren des zehnten Planjahres haben die Betriebe der Vereinigung 555 100 Maschinen im Werte von 526 Millionen Rubel gebaut. Das Tempo und der Umfang der Produktion wachsen jährlich an. Im laufenden Jahr sollen etwa 200 000 Tonnen Metallergüsse, über

40 000 Kubikmeter Schnittholz, 230 Tonnen Kunststoffe verarbeitet werden. Dabei steht es bevor, für Produktionszwecke mehr als 220 000 Gigakalorien Wärmeenergie und etwa 90 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie zu verbrauchen. Das sind riesige Ressourcen. Wie werden sie genutzt? Ob auch rationell genug? Ob alle Reserven erschöpft werden? Diese Fragen unseres ehrenamtlichen Korrespondenten Valeri GUK beantwortet der Chefingenieur der Vereinigung Jefim ROSENFELD.

Unsere Vereinigung, wie auch alle Betriebe, werden jährlich Aufgaben in Senkung von Verbrauchsnormen an Materialen, Rohstoffen, Wärme- und Elektroenergie erteilt. Es ist erfreulich, daß diese Aufgaben auch erfüllt werden. Allein im vorigen Jahr sind über 6 000 Tonnen Walzgut, etwa 2 000 Kubikmeter Schnittholz, 20 Tonnen Kunststoffe, 2 400 000 Kilowattstunden Elektroenergie und 14 500 Gigakalorien Wärmeenergie gespart worden.

gutaussparung in der ganzen Vereinigung durchschnittlich 0,8. Das ist ein hohes Resultat.

Wenn man die Wege der Einsparung nennen will, so sind es etwa folgende: Verbesserung des Form- und Blechwalzschmitts, Anwendung wirtschaftlich vorteilhafter neuer Profile, Einführung von Ersatzmaterial, Nutzung von Abfällen, Einführung fortschrittlicher Konstruktionslösungen bei der Gewichtsabnahme der Maschinen.

Ein bedeutender Teil der Aufgaben in der Einsparung von Walzgut wird durch Erleichterung der Maschinenkonstruktionen gelöst. Natürlich wird das ohne Beeinträchtigung der Qualität und Zuverlässigkeit der Technik getan. Der übrige Teil der Aufgaben wird auf die technologischen Dienste und Produktionsabteilungen aufgeschlüsselt. In unseren Abteilungen sind hocheffektive abfalllose technologische Prozesse eingeführt worden: spanlose Warmformung, Kaltpressen usw. In den Metallbearbeitungsabteilungen werden breitweilige und senkrechte Drehhalbautomaten, Sonder- und Aggregat-Werkzeugmaschinen angewandt, die die Fertigung der Einzelteile mit hoher Genauigkeit und minimalen Ausschussverlusten ermöglichen. Werkzeugmaschinen mit Zifferprogrammsteuerung finden immer größere Verbreitung. Aus der Gesamtzahl der technologischen Vorgänge, die mit Zerspanungsmaschinen ausgeführt werden, wird ein Drittel durch Automaten, Halbautomaten, Sonder- und Aggregat-Werkzeuge und Maschinen bestritten. Im Ergebnis beträgt der Koeffizient der Walz-

Ein bedeutender Effekt zeigt die Rationalisatorenarbeit. Allein im vorigen Jahr sind dank der Einführung von 70 Rationalisierungsvorschlägen 452 Tonnen Stahl, 208 000 Kilowattstunden Elektroenergie und 1 127 Gigakalorien Wärmeenergie gespart worden. Zur Regel sind bei uns Preisausschreiben für den besten Rationalisierungsvorschlag zur Nutzung von Produktionsabfällen, für die Einsparung von Metall, Brennstoffen und Energie geworden. Traditionell finden öffentliche Schauen ihrer Nutzung statt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden zweimal jährlich zusammengefaßt.

Seit April 1. J. funktioniert bei der Abteilung für materialtechnische Versorgung ein Büro für Einsparung und rationelle Nutzung materieller Ressourcen, dessen Hauptaufgabe die Kontrolle des richtigen Materialeinsatzes in den Abteilungen und Aufdeckung der Abweichungen von den technologischen Vorschriften ist.

Ein guter Ansporn im Kampf um die Einsparung ist die Erhöhung der materiellen Interessiertheit der Arbeiter der ingenieur-technischen Mitarbeiter und Angestellten. Deshalb ist bei uns eine Bestimmung

## Verluste machen viel zu schaffen

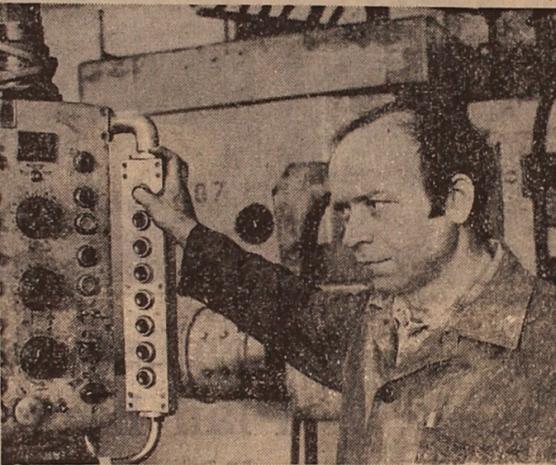
„Das Sparsamkeitsprinzip ist zu verstärken, die wirtschaftliche Rechtfertigung ist zu festigen. Das sozialistische Eigentum ist im Interesse des weiteren Wirtschaftswachstums des Landes und der Hebung des Wohlstands der sowjetischen Menschen zu mehren und effektiv zu nutzen. In allen Bereichen der Volkswirtschaft ist strenge Sparsamkeit zu gewährleisten, die Nutzung von Brennstoff- und Energieerzeugnissen ist zu verbessern.“

(Aus den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981 bis 1985 und für den Zeitraum bis 1990).

Einsparung und wirtschaftlicher Verbrauch wertvoller Rohstoffe und energetischer Ressourcen — diese Probleme bilden heute ein wichtiges Tätigkeitsfeld in sämtlichen Produktionskollektiven unserer Republik. Viel Aufmerksamkeit wird dieser umfangreichen und sehr wichtigen Arbeit auch in der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ geschenkt. In der letzten Zeit ist die Aktivität der hiesigen Brigaden erheblich angewachsen, das Bewußtsein der hiesigen Werktätigen hat sich erhöht. Und das bildet eine sichere Basis für die Einsparungsarbeit. In der Vereinigung ist ein konkretes Programm ausgearbeitet worden, demgemäß jedes Werk, jedes Abschnittskollektiv genaue Aufgaben bekommen hat. Mehr noch: Die Produktionskollektive übernehmen sozialistische Verpflichtungen, in denen konkrete Zahlen der Einsparung von Kraftstrom, Rohstoffen und Materialien genannt sind. Dank der mannigfaltigen Arbeit hat die Vereinigung ihre Staatsaufgaben in vielen Positionen erfolgreich erfüllt und überboten. So sind im Vergleich zu derselben Zeit im Vorjahr 9 330 Kilowattstunden Strom weniger verbraucht worden, der Verbrauch von Wärmeenergie ist um 9 885 Hektokalorien gesunken, es sind 9 850 Kubikmeter Erdgas weniger verbraucht worden. Im großen und ganzen hat das dem Betrieb über 229 000 Rubel sparen geholfen — eine Kennziffer, die für sich selbst spricht.

mel über den Abteilungen. Eine komische Situation würde mancher sagen. Leider ist sie für den Betrieb weniger komisch. Denn die Wärmeenergie hat bekanntlich ihre konkreten materiellen Maßwerte. Im gegebenen Fall ist das Geld. Wieviel Tausende Rubel werden wegen der Nachlässigkeit der Abteilungsleiter in die Luft geworfen? Eine andere ernste Angelegenheit ist der mangelhaft organisierte technologische Prozeß. In den Abteilungen gibt es keine Kondensatoren, die den Wasserkreislauf gewährleisten müssen. Zu verschiedenen technischen Zwecken wird in die Abteilungen viel Warmwasser gepumpt, man nutzt dessen Wärmeenergie und... läßt es einfach in Gräben auslaufen. Die Abteilungsleiter erklären das ganz einfach: „Wir haben keine Rückleitungen und keine Kondensatoren, in denen wir das abgekühlte Wasser mit Heißdampf mischen könnten.“ Vor fünfzehn Jahren, als man die Anlagen in den Abteilungen montierte, war die Technologie der Phosphorzeugung ganz anders als heute. Damals brauchte man nicht so viel Warmwasser und Heißdampf. Heute aber — ja. Zwar gibt es Anlagen für den Dampfkreislauf, aber auch diese sind schon veraltet. Im Prinzip müßten 80 Prozent Heißdampf in die Kondensatoren zurückgelangen. Heute werden aber nur 10 Prozent zurückgeführt und wiederverwendet. Die übrigen 90 Prozent Wasserdampf gehen — nachdem sie ihre „Arbeit getan“ haben — in die Luft. Auscheinend gar nicht so schlimm, doch wenn man in Betracht zieht, daß die Erzeugung einer Tonne heißen Wasserdampfes den Betrieb 5 Rubel 19 Kopeken kostet, dann ergibt sich ein solides Sümmchen. Täglich werden Dutzende Rubel hinausgeworfen. Wäre es nicht höchste Zeit, jede Abteilung mit Kondensatoren zu versehen?

Alle aufgezeigten Mängel stehen heute im Blickpunkt der Volkskontrollreue der Vereinigung. Aber die Volkskontrollreue sind bekanntlich keine Vollzugsmacht. Hoffentlich wird man in den Werken und Abteilungen bald mehr Aktivität bekommen, um diese Engpässe zu beheben.



Seinen Höhepunkt hat der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des Jahresprogramms 1983 in der Tschinkenter Produktionsvereinigung für Presse- und Schmiedeausrüstungen erreicht. Immer neue Brigaden und Schichtkollektive melden die vorfristige Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen. Bereits heute werden Pläne für das nächste Jahr entwickelt; als ihr Hauptprogramm nennen die Kollektive die weitere Steigerung der Produktionseffektivität und die Verbesserung der Arbeitsqualität.

Ausgezeichnete Ergebnisse erzielt heute der Dreher David Schulz (unser Bild), dessen Ergebnisse nie beanstandet werden und der mehrere Jahre mit persönlichem Kontrollprüfzeichen arbeitet. Foto: Viktor Krieger

## Kontakte erstarken

Das Kollektiv der Temirtauer Verwaltung Nr. 1, Trust „Kaschemchanomastah“, gehört zu den Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs der Betriebe der Stadt unter der Devise „Für bewußte Disziplin und hohe Arbeitsorganisation!“ Der Plan des Umfangs der Bau- und Montagearbeiten wurde seit Jahresbeginn um 105 Prozent erfüllt. „Das Bestreben, alles Nützliche, was in den Bestkollektiven des Landes aufkommt, anzuwenden, die

Meisterung und Einführung der fortschrittlichen Erfahrungen ermöglicht es uns, ständig neue Erfolge zu erzielen“, sagt der Verwaltungsleiter Josef Pruß. „Zum Beispiel brachte uns die Einführung der Wochen-Tagesplanung und des Dispatcherdienstes gute Ergebnisse. Diese Neueinführungen ermöglichten es, die Verantwortung der Abschnittsleiter, Meister und Brigadiere nicht nur für die rechtzeitige Aufstellung der Zeitpläne

der Montagearbeiten, sondern auch für deren stricke Erfüllung zu haben. Jetzt weiß jeder Brigadier im voraus, was seine Brigade morgen, in einer Woche, in einem Monat tun wird und welche Materialien und Mechanismen dazu nötig sind. Die Einführung des Dispatcherdienstes machte die langen Beratungen nicht mehr notwendig. In der Regel werden die Fragen, deren Lösung früher Stunden erforderte, jetzt in wenigen Minuten gelöst.“

Theodor WEIDEL  
Gebiet Karaganda

## Den Weg weitergehen

Über moralische Aspekte des Brigadearbeits

Es war kaum ein Zufall: Als man im Sowchos „Priischimski“ beschloß, die Erfahrungen in der Einführung des Brigadearbeits auszuwerten, so fiel die Wahl auf das junge Kollektiv Nikolai Lugowoi geleitete Kollektiv. Gerade in dieser Brigade faßte alles Neue, Fortschrittliche schon immer festen Fuß. So war es, als man die neue Technologie der Einbringung von Mineraldüngern erlernte, was letztes Endes den Hektarertrag bedeutend steigerte. Als man von der Ipatow-Methode zu sprechen begann, wurde auch der erste Erntetransportkomplex im Rayon Sergejewka gerade hier gebildet und zeitig wiederum ein vortreffliches Resultat. Jetzt ist der Brigadearbeits an der Reihe.

Meinen Bericht darüber, wie das Kollektiv nach der neuen Methode arbeitet, möchte ich mit den Überlegungen des besten Arbeitsgruppenleiters der Brigade Andrej Zubik beginnen.

„Unser Anfang war eigentlich nicht schwer, zu unserer Brigade gehören junge Leute, und ihnen ist das Streben nach Neuem eigen. Die Getreidebauern sind schon längst zum Schluß gekommen, daß der Zeitlohn Gleichgültigkeit und der Stücklohn Raffgier nach sich ziehen. Ein mit Entlohnung nach Menge arbeitender Mechanisator erwirbt leicht viel Geld. Er bemüht sich, auf jede beliebige Weise vom Brigadier eine vorteilhafte Arbeit zu bekommen, und wenn sie nicht vorteilhaft ist, verrichtet er sie nachlässig. Daher kommt es oft vor, daß ein Mechanisator, der sich zum Boden gleichgültig verhält, als Aktivist gilt. Denn auf der Leistungstafel steht gegenüber seinem Namen eine solide Zahl. So kommt es zuweilen, daß wir selber einen Raffier erziehen...“

werden bei euch in den Kombines aufbewahrt. Um etwas, sagen wir, einen gewöhnlichen Splint, für die Reparatur zu holen, müßt ihr mehrmals das Treppen hinauf- und hinuntersteigen. Wäre es aber nicht einfacher, die gebräuchlichsten Schlüssel, Schrauben, Muttern und Ersatzteile in einer Sondertasche zu halten, und wenn man gerade unten ist, die Störung schnell zu beseitigen? Ich war mal nicht faul und berechnete, daß ich beim Auf- und Absteigen täglich etwa 50 Minuten verlor. Nun multipliziert das mit der Zahl der Kombines in der Brigade.“

Zu solchen Gesprächen kommt es in diesem nach dem Kollektivauftrag arbeitenden Kollektiv ziemlich oft. Die neue Arbeitsorganisation veranlaßt die Menschen über Dinge nachzudenken, die sehr einfach zu sein scheinen, und die traditionellen „individuellen“ Vorstellungen umzuwerten. Auf solche Weise sammeln man neue kollektive Erfahrungen.

Und noch ein Aspekt. Auf die Frage, wie die Beförderung des Getreides vom Feld auf die Tenpe erfolgt („Etwa im Kombitrailerverfahren?“), antwortete Nikolai Lugowoi:

„Die Kombitrailer-Methode war nicht nötig! Früher hing der Verdienst eines Mähdescherfahrers direkt von der Bunkerfüllung ab. Hatte man ihn mit Korn voll beladen, bekam man einen Jeton. Es kam aber vor, daß man den Bunker voll hatte und zuweilen eine Stunde lang auf den Kraftwagen warten mußte. Jetzt haben wir auf solche Erfassung verzichtet und zählen die Bunker nicht mehr nach. Jeder schüttet in den Kraftwagen soviel Korn wie er in seinem Bunker hat. Der Wagen jagt der Kombine nicht mehr nach, und auch der Mähdescherfahrer braucht nicht zu warten. Die Technik steht nicht still, und der Kraftstoff wird gespart.“ Auch eine Kleinigkeit. Doch der Chefökonom des Sowchos Michail Nesterenko sagt diesbezüglich:

„Der Erfolg des Kollektivauftrags, den Lugowoi einführte, mach-

te einen großen Eindruck. In den anderen Brigaden war die Ernte noch in vollem Gange, als aus Mijnejewka (so heißt das Dorf, wo die Brigade Nr. 2 eingesetzt war) die Nachricht kam, das Getreide sei vollständig geerntet. Der Hektarertrag war um drei bis vier Dezitonen höher als bei anderen, es wurden Tausende Rubel gespart. Und das bei der äußerst schwierigen Erntekampagne wegen der häufigen Regen. Woher ein solches Resultat? Der Brigade war es gelungen, die üblich gewordenen „kleinen Mängel“ bei der Organisation des Erntefließbands zu beseitigen. Es funktionierte in diesem Jahr exakt und gut abgestimmt, wie in einer Fabrik.“

Bei Zusammenkünften mit Sowchos spezialisten bekam ich mal zu hören:

„Man hat auf dem Feld fast Tag und Nacht alle Hände voll zu tun. Der Brigadearbeits hat die gewohnten Funktionen der Spezialisten geändert und es ihnen ermöglicht, ihrer unmittelbaren Arbeit nachzugehen. Sie brauchen jetzt nicht mehr ewig Anweisungen zu geben, wann, womit und wieviel man zu mähen, zu dreschen und zu säen hat, damit wird die Brigade selber vortrefflich fertig und sind für die künftige Entwicklung des Zweiges verantwortlich.“

Ein auftraglos arbeitendes Kollektiv bildet natürlich keinen Staat im Staate, und ist man nicht vergessen, daß man eine Einheit des Sowchos ist, und nicht von dessen Belangen abseits stehen kann. Wenn aber die Leiter zur Arbeit nach dem neuen System psychologisch nicht vorbereitet sind, wenn sie kleinliche Anweisungen erteilen, die Technik und die Menschen von ihren direkten Pflichten ablenken, so wird dem im Brigadearbeits arbeitenden Kollektiv ein Schaden zugefügt, der sich nicht mit Rubeln messen läßt. Es ist daher erfreulich, daß die Leitung des Sowchos „Priischimski“ für das Neue Verständnis zeigt und es restlos unterstützt.

„Einer für alle und alle für einen, jeder ist für das Kollektiv, und das Kollektiv ist für jeden verantwortlich“ — das sind die Ansätze der neuen, schöpferischen, fürwahr kommunistischen Einstellung zur Arbeit. Und das ist das Wichtigste, was uns der Brigadearbeits gibt.

## Beitrag der Neuerer

Die Dshambuler Rayonvereinigung „Selchostehnika“, Gebiet Alma-Ata, ist durch ihre exakte Arbeitsorganisation gut bekannt.

Ich erinnere mich an einen dort vor kurzem beobachteten Vorfall: Durch die Abteilung schritt ein älterer Mann. Plötzlich bemerkte er etwas am Boden, beugte sich hinunter, hob es auf und rief einen jungen Arbeiter heran.

Es stellte sich heraus, daß Friedrich Maier, Leiter der Elektroabteilung, eine Schraubenmutter aufgehoben hatte und dafür diesen jungen Arbeiter rügte.

„Wenn ich oder ein anderer sie nicht bemerkt und jemand vielleicht mit dem Fuß daran gestoßen hätte,

wäre sie zwischen die Werkzeugmaschinen fortgerollt.“ Denke nur nicht, daß es meinerseits Nörgel ist. Mit solchen Schraubenmuttern beginnt das sparsame Verhalten zur Arbeit und zur Produktion.“

In der Dshambuler Rayonvereinigung „Selchostehnika“ sparen alle. Der Einsparung ist auch die Tätigkeit der hiesigen Neuerer untergeordnet. Seit Jahresbeginn haben sie verschiedene Rationalisierungsvorschläge mit 124 000 Rubel Nutzeffekt eingebracht. Mit technischen Schaffen befassen sich hier sowohl die Arbeiter als auch die Hauptspezialisten.

Wolmar SEITLITZ  
Gebiet Alma-Ata

Konrad LOSKANT,  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Dshambul

„Verliert man einige Minuten bei einem Wetter, so kann man sie dann in einer ganzen Woche bei schlechtem Wetter nicht nachholen“, sagte Wassili.

„Wir verlieren sie ja auch durchaus nicht verlieren“, erwiderte Viktor Haas. „Wenn aber die Kombine aussetzt?“

„Kann sein“, meinte Katrupow. „Dann überlegt euch mal, wie die Reparatur um einige Minuten zu verkürzen wäre. Hier ein Beispiel. Alle Instrumente und Ersatzteile

Johann MOOR,  
Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Nordkasachstan

„Einer für alle und alle für einen, jeder ist für das Kollektiv, und das Kollektiv ist für jeden verantwortlich“ — das sind die Ansätze der neuen, schöpferischen, fürwahr kommunistischen Einstellung zur Arbeit. Und das ist das Wichtigste, was uns der Brigadearbeits gibt.“

„Einer für alle und alle für einen, jeder ist für das Kollektiv, und das Kollektiv ist für jeden verantwortlich“ — das sind die Ansätze der neuen, schöpferischen, fürwahr kommunistischen Einstellung zur Arbeit. Und das ist das Wichtigste, was uns der Brigadearbeits gibt.“

# Aus aller Welt **Panorama**

## Erklärung der Regierung der Volksrepublik Bulgarien

Mit dem Erscheinen neuer amerikanischer Raketen in Westeuropa entsteht eine Situation, für die eine rapide angewachsene Gefahr für die Sicherheit der sozialistischen Länder, für den Frieden in Europa und in der ganzen Welt kennzeichnend ist, wird in einer Erklärung der Regierung der Volksrepublik Bulgarien unterstrichen, die in Sofia veröffentlicht wurde.

Im Zusammenhang mit der begonnenen Stationierung amerikanischer Nuklearraketen in einigen westeuropäischen Ländern und entsprechend der klaren Erklärung der Warschauer Vertragsstaaten, daß sie eine militärische Überlegenheit über sich unter keinen Umständen zulassen werden, hält es die Regierung der Volksrepublik Bulgarien für die von der UdSSR gefaßten Beschlüsse, die in der Erklärung J. W. Andropows vom 24. November 1983 enthalten sind, für vollkommen notwendig, rechtzeitig und im Hinblick auf die Interessen des Friedens in Europa und die Interessen der Sicherheit der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bekräftigt.

„Die Regierung der VR Bulgarien hält es für notwendig zu unterstreichen, daß diese Maßnahmen der UdSSR und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages durch die neue Situation hervorgerufen wurden, die durch Verschulden der USA-Administration und der Regierungen der bestimmten westeuropäischen Länder entstanden ist.

Sie zielen nicht auf Erlangung einer militärischen Überlegenheit ab. Ohne sie würde dem Frieden und der Sicherheit der Völker Europas und der ganzen Welt eine Todesgefahr drohen“, heißt es in der Erklärung.

Darin wird mit Genugtuung hervorgehoben, daß die UdSSR, die ihrem Friedensprogramm treu bleibt, die Bereitschaft bekundet, ihre zuvor eingebrachte Vorschläge zu Fragen der Begrenzung und Reduzierung der nuklearen Rüstungen in Europa zu erneuern, falls die USA und die NATO sich bereit zeigen sollten, die Situation wiederkehren zu lassen, die vor Beginn der Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Europa bestand. „Bulgarien gibt der Hoffnung J. W. Andropows bei den Völkern Europas das nötige Verständnis fündet, und die Regierungen der interessierten Länder Verantwortungsübernahme und gesunden Menschenverstand an den Tag legen und die weitere Eskalation des nuklearen Wettstreits unterlassen, daß sie politischen Willen und Realismus bezeugen, um gegenseitig akzeptable Vereinbarungen über die Begrenzung und Reduzierung der nuklearen Rüstungen in Europa auf der Grundlage der Prinzipien der Gleichheit und der gleichen Sicherheit herbeizuführen“, wird in der Erklärung der Regierung der VR Bulgarien unterstrichen.

## Sitzung des Ministerrates der Volksrepublik Polen

Die Regierung der Volksrepublik Polen hat die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR J. W. Andropow als bedeutungsvolles Ereignis aufgenommen, weil sie ein wichtiges Glied in der Kette der sowjetischen Initiativen ist, die von den Verbündeten der UdSSR unterstützt werden und die dem Zweck dienen, eine Störung des militärischen Gleichgewichts zwischen der NATO und dem Warschauer Vertrag nicht zuzulassen. Das wird in einer in Warschau veröffentlichten Meldung über die Sitzung des Ministerrates der VR Polen gesagt.

Im Einklang mit den obersten Interessen des polnischen Staates, wird in der Meldung weiter unterstrichen, unterstützen wir die sowjetischen Vorschläge bei der Genfer Verhandlungen über die Begrenzung der nuklearen Rüstungen mittlerer Reichweite in Europa. Diese Vorschläge zeugen vom konsequenten Streben der sowjetischen Seite, einen Kompromiß herbeizuführen und eine gegenseitig annehmbare Übereinkunft zu erzielen.

Die Plattform der konstruktiven Dialogs und vernünftiger, friedliche internationale Beziehungen festlegender Abrüstungsvereinbarungen wurde von den NATO-Führern zurückgewiesen. In diesem Zusammenhang akzeptiert der Ministerrat der VR Polen mit vollem Verständnis und mit Unterstützung die in der Erklärung J. W. Andropows angekündigten Beschlüsse und Maßnahmen der Sowjetregierung, die

auf die Gewährleistung der Sicherheit der UdSSR und aller Länder der sozialistischen Gemeinschaft gerichtet sind. Gleichzeitig begrüßt der Ministerrat der VR Polen mit Freude die Bereitschaft der UdSSR, zu den früher von sowjetischer Seite vorgebrachten Vorschlägen über Fragen der Begrenzung und Reduzierung der nuklearen Rüstungen in Europa im Falle zurückzukehren, daß die USA und die anderen NATO-Länder die Bereitschaft bekunden, auf den Stand zurückzukommen, der vor Beginn der Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Europa bestanden hatte.

Der Ministerrat der VR Polen konstatiert, daß die unverfrorene Haltung, die die Administration Präsident Reagan hinsichtlich der friedlichen Vorschläge der UdSSR und der anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages wie auch gegenüber den Massenprotesten gegen das der Welt aufgezwungene unkontrollierbare Wettrüsten eingenommen hat, dieselbe Basis hat, wie auch die antipolitischen Handlungen der USA.

Angesichts der gefährlich wachsenden Bedrohung des Friedens, die in der abenteuerlichen Politik der Administration Reagan ihre Ursache hat, solidarisiert sich der Ministerrat voll und ganz mit der Erklärung J. W. Andropows und betrachtet die Aktionen zur Festigung der Sicherheit des Staates und der Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte der VR Polen als zweckmäßig, die den Interessen der VR Polen entsprechen.

## Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit

NEW YORK. Die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, im Zusammenhang mit der begonnenen Stationierung US-amerikanischer Mittelstreckenraketen in Europa stand im Vordergrund der Pressekonferenz, die im New Yorker UNO-Hauptsaal stattfand.

Das Mitglied der UdSSR-Delegation auf der XXXVIII. UNO-Vollversammlung R. Owinnikow stellte auf der Pressekonferenz fest, die USA und eine Reihe ihrer Verbündeten in Europa hätten einen verantwortungslosen und vernunftwidrigen Schritt unternommen. Auf diese Weise hätten sie die ganze Verantwortung für die Folgen der kurzfristigen Politik übernommen, auf die die Sowjetunion zuvor warnend aufmerksam gemacht hatte. Davon werde in der Erklärung J. W. Andropows konkret gesagt.

PRAG. In einem Komunique zum offiziellen Freundschaftsbesuch des bulgarischen Außenministers Petyr Mladenow in der CSSR und seiner Gespräche mit dem Außenminister der CSSR, Bohuslav Choupek, unterstützen die beiden Außenminister voll und ganz die Feststellungen und Entscheidungen, die in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, enthalten sind.

Die Seiten weisen darauf, daß die Stationierung neuer amerikanischer Kernraketen in einigen westeuropäischen Ländern in unmittelbarer Nähe der Grenzen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft das militärstrategische Gleichgewicht störe und nicht unerwidert durch Gegenmaßnahmen von Seiten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bleiben könne. In diesem Zusammenhang bekräftigen die Außenminister die Richtigkeit des kürzlich von den Regierungen der UdSSR, der CSSR und der DDR vereinbarten Beschlusses, mit den Vorbereitungsarbeiten zur Stationierung von Raketenkomplexen operativ-taktischer Bestimmung auf den Territorien der DDR und der CSSR zu beginnen.

ULAN-BATOR. Das Zentralkomitee der Mongolischen Revolutio-

Die Weltöffentlichkeit mit einer gewaltigen Bedeutung der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow anlässlich der beginnenden Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa. Die ausländischen Massenmedien, angesehene Politiker und Staatsmänner stellen fest, daß in diesem höchst wichtigen Dokument der Wille des ganzen Sowjetvolkes und seine unbeugsame Entschlossenheit konzentriert sind, auf die militärische Abenteuerpolitik der gegenwärtigen U-A-Führung und des NATO-Blocks eine gebührende Antwort zu geben und die Sicherheit der UdSSR und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft zuverlässig zu schützen.

nen Volkspartei, die Regierung der Mongolischen Volksrepublik, das ganze mongolische Volk billigen die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, wird in einer in Ulan-Bator veröffentlichten Erklärung des Generalsekretärs des ZK der MRVP und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkschurals der MVR, Jumshagin Zedenbal, gesagt.

„Wir schätzen hoch ein und unterstützen voll und ganz die in diesem Dokument bekundete feste und prinzipienreue Haltung der Sowjetunion, ihren unbeugsamen Willen, den Frieden zu verteidigen“, wird in der Erklärung unterstrichen.

„Die USA und ihre NATO-Verbündeten tragen die volle Verantwortung für die Torpedierung der Genfer Verhandlungen und die weitere Verschärfung der internationalen Spannung. Wir unterstützen voll und ganz die Führung der USA und der Staaten Westeuropas, ein übriges Mal alle Folgen abzuwälzen, die ihren eigenen Völkern, der ganzen Menschheit auf der Realisierung der Pläne der Stationierung neuer amerikanischer Raketen in Europa erwachsen können.“

DACCA. Volles Verständnis und Unterstützung für den Standpunkt der Sowjetunion, der in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, dargelegt wurde, ist vom Vorsitzenden des Friedensrates Bangladeshs, A. S. Shamsuddin, bekundet worden. Wie er in einem TASS-Gespräch betonte, mußte die UdSSR außerordentliche Verteidigungsmaßnahmen zur Gewährleistung ihrer Sicherheit und der Sicherheit ihrer Verbündeten ergreifen. Sie seien angesichts der unbesonnenen

und für den Weltfrieden äußerst gefährlichen Aktionen des amerikanischen und der NATO-Militärs notwendig geworden, die eine faktische Stationierung neuer, für den Erschlag bestimmter amerikanischer Kernraketen in einigen Ländern Westeuropas aufgenommen hätten. Die Sowjetunion habe ein äußerst konstruktives Herangehen zu den Verhandlungen in Genf an den Tag gelegt, die durch die Schuld der Reagan-Administration zum Scheitern gebracht worden seien. Die bei den Verhandlungen unterbreiteten zahlreichen sowjetischen Initiativen zeigten das auf richtige Streben der UdSSR nach gegenseitig akzeptablen Vereinbarungen. Die USA hätten jedoch diesem Herangehen einen Kurs auf Konfrontation und Kriegsvorbereitung entgegen gesetzt.

NIKOSIA. „In der Erklärung J. W. Andropows wird die internationale Situation, die infolge des abenteuerlichen Kurses der Reagan-Administration entstanden ist, sehr genau charakterisiert“, sagte der Generalsekretär der Organisation für Afro-Asiatische Völkersolidarität (AAPCO), Nouri Abdel Razzak, in einem TASS-Interview. Er leitete eine Delegation, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Sitzung des ständigen AAPCO-Generalsekretariats in Nikosia eingetroffen ist. „Der führende sowjetische Repräsentant hat ein weiteres Mal die westeuropäischen Länder, die dem amerikanischen Kurs willfährig folgen, warnend auf die schweren Folgen der von ihnen getroffenen Entscheidung hingewiesen, mit der Stationierung neuer amerikanischer Nuklearraketen auf ihrem Territorium zu beginnen“, unterstrich Nouri Abdel Razzak.

„Die von der Sowjetunion angekündigten Gegenmaßnahmen sind eine natürliche Reaktion auf die hartnäckigen Versuche der USA, das Kräfteverhältnis zugunsten der NATO zu verändern“, fuhr Nouri Abdel Razzak fort. „Die Friedens-

kräfte der Welt unterstützen diese Maßnahmen wie auch die Friedenspolitik der Sowjetunion, die auf Verhinderung einer thermonuklearen Katastrophe gerichtet ist.“

Wir begrüßen die Erklärung J. W. Andropows, da sie die Tür für die Verhandlungen über die Begrenzung der Rüstungen offen läßt, wenn jene, die die Welt zum unheilvollen Wettrüsten drängen, die unerfüllbaren Pläne zur Erlangung militärischer Überlegenheit aufgeben“, unterstrich Razzak.

„Die Friedenskräfte müssen ihre Handlungen aktivieren und die Öffentlichkeit gegen die Euphorie eines neuen Krieges aufbeben“, unterstrich der AAPCO-Generalsekretär.

WASHINGTON. Ein Sprecher des USA-Außenministeriums habe sich jeder Äußerung in Bezug auf die Erklärung von J. W. Andropow enthalten, während Präsident Ronald Reagan laut Berichten der amerikanischen Presse sich beifolgende Erklärung abzugeben, in der die erklärte Sachlage auf das Größtmögliche entstellte und der Versuch unternommen wird, die Situation so hinzustellen, als mangle es nicht bei den Vereinigten Staaten, sondern bei der Sowjetunion an dem „Wunsch“, bei den Verhandlungen eine Vereinbarung herbeizuführen, während Washington angeblich eine solche Vereinbarung „ehrlich anstrebt“.

LONDON. Das Außenministerium Großbritanniens hat ein Kommen- tar veröffentlicht, in dem, wie die Nachrichtenagentur AP feststellte, der Versuch unternommen wird, die „Bedeutung der sowjetischen Erklärung“ zu bagatellisieren.

BONN. Der Sprecher der Regierung der Bundesrepublik Deutschland Benisch hat in dem Bemühen, die bundesdeutsche Öffentlichkeit zu beruhigen, die das offizielle Bonn und Washington wegen der Einstellung der Genfer Verhandlungen und amerikanischer Nuklearraketen verurteilt, erklärt, daß die sowjetische Erklärung nicht „so sehr dramatisiert werden sollte“. Er versicherte erneut, daß Moskau ungeachtet der Stationierung der Raketen den Dialog etwas später wieder aufnehmen wird.

## Aufwieglerische Ausfälle

Die afghanische Nachrichtenagentur Bakhtar hat anlässlich der antiafghanischen Kampagne, die auf der XXXVIII. Tagung der UNO-Vollversammlung entsetzt worden ist, einen Kommentar verbreitet. Darin heißt es unter anderem, daß die verlogenen und verantwortungslosen Erklärungen des Delegierten Großbritanniens, auf dessen Gewissen der kürzliche Krieg um die Falklandinseln lastet, sowie die aufwieglerischen antiafghanischen Ausfälle der Vereinigten Staaten zeugen davon, daß die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion bereit sind, jedes Abenteuer zu begehen, um auf der Tagung der UNO-Vollversammlung den von Pakistan eingebrachten, aber ganz offensichtlich in Washington aufgestellten Entwurf einer Afghanistan-Resolution durchzusetzen. Ihnen hat sich auch der Delegierte der Bundesrepublik Deutschland

angeschlossen, eines Landes also, das bestrebt ist, allen anderen bei der Verwirklichung der an Wahnsinn grenzenden Pläne zur Stationierung amerikanischer Nuklearraketen auf seinem Territorium zuzuvorkommen.

stan dar und steht im Widerspruch zu der UNO-Charta und zu den geltenden Normen bei den internationalen Beziehungen. Die Vereinten Nationen sollten wissen, daß das afghanische Volk den Weg zu seiner politischen und gesellschaftlichen Entwicklung infolge der Vollbringung der siegreichen April-Revolution festgelegt hat. Und niemand, auch nicht die UNO, hat das Recht für dieses Volk ein anderes Schicksal zu bestimmen.“ Gerade aus diesem Grund habe denn auch der Leiter der afghanischen Delegation auf der Tagung der UNO-Vollversammlung, Shan Mohammad Dost, den Entwurf der Resolution zur Lage von Afghanistan entschieden zurückgewiesen und diesen als offene und gesetzwidrige Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Demokratischen Republik Afghanistan qualifiziert.

## Generalkonferenz zu Ende gegangen

Die XXII. Generalkonferenz der UNESCO ist in der französischen Hauptstadt zu Ende gegangen. Die Delegierten von 161 Staaten sowie Vertreter einer Reihe internationaler Organisationen und nationaler Befreiungsbewegungen erörterten einen Monat lang aktuelle Probleme des Beitrags von Erziehung, Wissenschaft und der Kultur zum Fortschritt der Menschheit sowie der Schaffung eines Klimas des Vertrauens und der Zusammenarbeit auf unserer Erde.

Der UNESCO-Generaldirektor, Amadou Mahtar M'bow, der zum Abschluß der Generalkonferenz das Wort ergriff, hob hervor, daß die UNESCO zur Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit beitragen muß. „Wir müssen uns ein und für allemal für das Leben entscheiden. Bei der Erlangung des Friedenszieles kommt eine große Rolle dem Wirken der Wissenschaftler, der Vertreter der Technik und der Kultur zu. Um dem Streben der UNESCO nach Festigung von Verständigung zwischen den Völkern Nachdruck zu verleihen, hat die Organisation alle ihre Mitgliedsländer aufgefordert, am 22. März 1984 eine symbolische Schweigeminute einzulegen, um Kälten Menschen, die auf unserer Erde leben, in Erinnerung zu rufen, wie wichtig es ist, den Frieden zu erhalten.“



Weite Protestwellen lösten in Chile der blutige Terror und die Massenrepressionen aus, die vom Geheimdienst des militär-faschistischen Regimes geübt werden. Beim Auseinanderbrechen der Demonstranten wurden Soldaten eingesetzt. Es fanden massenhafte Arreste statt. Im Bild: Verhaftung von Demonstrationsteilnehmern in Santiago. Foto: AP-TASS

## Vereinbarung über Feuereinstellung

Die Außenminister der Syrischen Arabischen Republik und Saudi Arabiens haben bekanntgegeben, daß zwischen den sich bekämpfenden palästinensischen Formationen im Norden von Libanon im Raum der Stadt Tripoli eine Vereinbarung über Feuereinstellung erzielt worden ist. Auf einer in der syrischen Hauptstadt veranstalteten Konferenz wurde verurteilt, daß zur Aufrechterhaltung der Einheit der palästinensischen Befreiungsorganisation eine Vereinbarung erzielt worden ist, die Kriegshandlungen zwischen den Palästinensern vollständig einzustellen, sie aus Tripoli und seiner Umgebung abziehen, und die inneren Probleme, die zwischen den Palästinensern auftreten könnten, mit friedlichen Mitteln, auf dem Wege eines politischen Dialogs zu lösen.

Der höchste Koordinierungsausschub unter Leitung des ehemaligen libanesischen Ministerpräsidenten R. Karame ist beauftragt worden, entsprechende Maßnahmen zur Verwirklichung der Bestimmungen vorzuschlagen.

Heute wird der Nationalfeiertag der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien — Tag der Republik gefeiert. Die Tage nach der Befreiung Belgrads von den faschistischen Okkupanten durch Verbände der Roten Armee und der jugoslawischen Volksbefreiungsarmee war eine Periode intensiver Entwicklung der Hauptstadt der SFRJ. Ihre Einwohner sind gegenwärtig stolz auf die neuen Stadtviertel am linken Ufer der wasserreichen Sava, die Neu Belgrad bilden. Hier gibt es breite Straßen und Boulevards.

Seit langem besteht die Freundschaft der Partnerstädte Belgrad und Moskau.

Im Bild: Neue Wohnhäuser in der Juri-Gagarin-Straße. Foto: TASS

## Internationaler Finanzplatz

Der Finanzplatz Schweiz mit seinem Mittelpunkt Zürich gehört neben New York und London zu den bedeutendsten Zentren des internationalen Bankgeschäfts. Von jeher ist das Land auf Grund seiner relativen politischen und ökonomischen Stabilität, des daraus resultierenden internationalen Gewichts des Schweizer Franken, der vorzüglichen geographischen Lage, doch nicht zuletzt wegen des strengen Bankgeheimnisses ein Mekka der Anlage und günstigen Verwertung von Geldkapitalien aus aller Welt. Davon profitieren in erster Linie die 572 schweizerischen Banken, Kredit- und Finanzgesellschaften, die in der Schweiz ansässig sind. So entfiel 1982 etwa ein Drittel ihrer gesamten Aktiva und Passiva (Kredit- und Einlagegeschäfte) auf Auslandstransaktionen. Bei den Großbanken stammte im vergangenen Jahr jeder zweite gewonnene Franken aus derartigen Geschäften. Die Auslandsaktivitäten der inländischen Banken stiegen in den letzten zehn Jahren von 96 auf 233 Mrd. sfrs.

Die über 100 in der Schweiz präsenten Auslandsbanken brachten es 1982 auf eine Bilanzsumme von insgesamt 60 Mrd. sfrs. Gegenüber dem Vorjahr konnten sie ihre Ausleihungen um 14 Prozent steigern und übertrafen damit das Wachstumstempo der einheimischen Konkurrenzinstitute.

### Drehscheibe des internationalen Finanzkapitals

Eine Besonderheit des Finanzplatzes Schweiz besteht darin, daß die Banken die in der Regel längerfristig zuleihenden Gelder zu meist wieder im Ausland anlegen. 75 Prozent dieser Mittel gehen in westliche Industrieländer bzw. in andere Zentren der internationalen Geld- und Kapitalmärkte. Aus diesem Grunde spricht man auch von einer Drehscheibenfunktion.

Hinzu kommen noch enorme Summen, die die Banken im Auftrag inländischer Kunden außer Landes bringen (Treuhandgeschäfte). Insgesamt wurden im vergangenen Jahr etwa 400 Mrd. sfrs. über den Finanzplatz Schweiz ins Ausland geleitet. Eine Vorstellung von dieser Größenordnung vermittelt der Vergleich mit dem sogenannten Bruttoinlandsprodukt der Alpenrepublik, das im vergangenen Jahr 204,8 Mrd. sfrs. betrug.

Welch ökonomische Bedeutung die internationalen Bank- bzw. Finanzgeschäfte für das Land haben, geht auch daraus hervor, daß es z. Z. über 5140 damit befähigte Geschäftsstellen und Filialen mit etwa 95 000 Beschäftigten gibt. Somit entfällt je eine auf 1264 der insgesamt 6,5 Millionen Einwohner. Aus dem Bankgeschäft fließen dem Staatshaushalt täglich (1) über 10 Mill. sfrs. an Steuergeldern zu — mehr als aus jedem anderen Wirtschaftszweig.

### Gesetzänderung im Frühjahr 1984?

Eine endgültige Entscheidung über den sozialdemokratischen Antrag im Parlament wird nicht vor dem Frühjahr 1984 erwartet. Westliche Bankleute prophezeien schon jetzt, daß er abgelehnt werden wird. Inzwischen hat es allerdings eine Reihe von Veränderungen in der Bankgesetzgebung gegeben. Diese beinhalten eine gewisse Lockerung des Bankgeheimnisses, die verstärkte Überwachung der Bank- bzw. Finanzinstitute durch die Nationalbank und Regelungen hinsichtlich der Bankenkooperation im internationalen Maßstab.

Wie auch immer das Resultat ausfallen mag, die Bedeutung des Finanzplatzes Schweiz für die internationale Wirtschaft bleibt ungeändert. („horizont“)

## Besatzungsterror in Grenada

Eine Atmosphäre des richtigen Besatzungsterrors, die durch anhaltende Verhaftungen von Vertretern der fortschrittlichen Öffentlichkeit des Landes, durch Bespitzelung und Massendurchsuchungen erzeugt worden ist, herrscht gegenwärtig auf Grenada. Laut Berichten aus dem Inselstaat werden alle von den Amerikanern verhafteten Personen, deren Zahl sich bereits auf rund 1300 beläuft, im Konzentrationslager in Point Salinas eingesperrt, wo sie den ganzen Tag hinter dem Stacheldraht unter brennender Sonne verbringen müssen und von den amerikanischen Soldaten schikaniert und beleidigt werden. Widersetzlichkeit wird, wie es schon während des Vietnamkrieges der Fall war, mit der Isolierung in Holzkästen bestraft.

Die amerikanischen Behörden haben ihr äußerstes getan, um jede Opposition gegen das dem Volk Grenadas von Washington aufgezwungenen Marionettenregime niederzuschlagen.



# Briefe an die Freundschaft

## Nachahmenswerte Tätigkeit

Bereits dreißig Jahre arbeitet Peter Funk im Sowchos „Tschernozemki“. Er ist ein erfahrener Mechaniker. Ihm ist ein „Kasachstan“ mit Namenszug überreich geworden, den er bereits fünf Jahre studiert. Und all diese Zeit — ohne Generalüberholung.

„Bekanntlich erhöht auch eine kleine Störung im Motor den Brennstoffverbrauch“, sagt Peter Funk. „Und wenn die hermetische Abdichtung des Kraftstoffbehälters defekt ist, so kann man in einem Tag etwa 5 Kilogramm Brennstoff verlieren; in einem Jahr macht das anderthalb Tonnen. Diese Zahlen sind allen Mechanikern bekannt. Man darf sie nur nicht vergessen.“

Im Laufe von drei Jahren hat Funk über 3000 Kilogramm Brennstoff eingespart. Er ist als Sieger im Unionswettbewerb der Mechaniker der Landwirtschaft um hocheffektive Nutzung der Technik anerkannt und mit einer Ehrenurkunde der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR ausgezeichnet worden.

Alexander BONDARENKO  
Gebiet Pawlodar

## Ich bin Arbeiter

Man sagt manchmal: ein unverträglicher Mensch. Es ist wohl nicht nötig, zu erklären, was für ein Charakter solch ein Mensch hat. Jeder weiß: unverträglich heißt, daß man mit dem Menschen schwer zu verkehren ist, daß man ihn nicht ausstehen kann. Und wenn er sich mit allen gut verträgt, ist er dann auch wirklich gut? Wo ein Anpöbler ist und lebt nur für sich allein? Extreme Meinungen, nicht wahr? Aber ein Mensch kann zugleich verträglich und auch anspruchsvoll sein.

Ich habe eine ähnliche Meinung einmal während einer Diskussion der Oberschüler gehört. Nicht von ungefähr hab' ich mich daran erinnert. Im Parteibüro der Konverterabteilung erzählte man mir von Kommunisten Kurmangali Aushanow. Ich weiß nicht, ob die Schüler ihn auf ihren Disputen oder in den Aufsätzen über die Arbeiterehre erwähnen, jedoch in einem Brief: „Sie können Kurmangali gut leiden. Ihn kennen sogar die Abschützen. Kommt er in die Schule, so laufen auch schon die Schüler mit der Nachricht zu den Lehrern: „Unser Patechef kommt!“ Als Stammarbeiter wird Kurmangali oft aus einer Brigade in die andere produktionsbedingt versetzt, wo er als Leiter oder Meister seinen Mann steht. Zu allen verhält

er sich gleich, doch für die Faulenzer hat er nichts übrig. Ihnen sagt er direkt ins Gesicht: „Seid ihr arbeiten gekommen, so arbeitet! Führt mich und die anderen nicht an!“ Dabei arbeitet Kurmangali stets nicht schlechter als andere Brigademitglieder.

„Ein hochqualifizierter Fachmann, der auch für organisatorische Arbeit Sinn hat“, so spricht man von Kurmangali im Betrieb und mit Recht. Selbstlos arbeitet er beim Stahlgießen und empfindet dabei jedesmal die größte Genugtuung. In dem Stahlstrom, der in die Gießpfanne fließt, steckt auch ein Teil seiner Arbeit und seiner Energie. „Ich bin stolz darauf, ein Arbeiter zu sein“, sagt Kurmangali Aushanow.

Wladimir TSCHERNOLUZKI  
Gebiet Karaganda

## Vor allem zählen die Menschen

Im Kollektiv des Kolchos „Machowik“ und unter den Dorfeinwohnern genießt der Agronom Viktor Wagner hohes Vertrauen.

Als er vor zehn Jahren im Kolchos als Agronom eingesetzt wurde, waren die Getreideerträge, sozusagen, erbärmlich. Heute aber sind die Leistungen im Feldbau rapide angestiegen. Im laufenden Jahr hat man dem Kollektiv des Kolchos den Ehrentitel „Kollektiv hoher Ackerbaukultur“ zugesprochen. Jedoch nicht nur der Erfolge wegen ist Viktor Wagner so gut angeschrieben. Auch als Parteisekretär steht er seinem Mann. Die Kommunisten schenken ihm großes Vertrauen, indem sie ihn bereits mehrere Male zu ihrem Anführer wählten.

In seiner Arbeit geht es Viktor Wagner nicht so sehr um die Leistungen, als vielmehr um die Atmosphäre im Kollektiv. Denn er weiß, daß die Leistungen eben das Resultat der Arbeit eines gesunden Kollektivs sind. Ist es einig und verantwortungsbewußt, sind auch die Leistungen hoch.

„Bei Wagner zählen vor allem die Menschen“, sagen seine Mitarbeiter. „In ihnen will er stets nur das Gute sehen und versucht dadurch, auf andere Charaktereigenschaften einzuwirken.“

Im Vorjahr kam ein nicht gerade gut beleuchteter Mechanismus ins Kollektiv. Man wollte ihn erst überhaupt nicht einstellen, doch Viktor Wagner bestand darauf. Und der Mensch hat sich ganz verändert. In kurzer Zeit wurde er einer der Bestarbeiter im Kolchos. Was macht die Menschen hier so bewußt und verantwortungsvoll? Vor allem die Atmosphäre der Einigkeit im Kollektiv. Dabei gehen die Kommunisten um Viktor Wagner stets mit gutem Beispiel den anderen voran. Auch fürs nächste Jahr haben die Kommunisten Viktor erneut zum Sekretär des Parteikomitees des Kolchos gewählt.

Heinrich HASENKAMPE  
Gebiet Tscheljabinsk

# Willkommen im „Sulu“!

IN DER GORKISTRASSE von Alma-Ata befindet sich das Kunstgewerbegeschäft „Sulu“ (im Kasachischen bedeutet das Wort „die Schöne“). Das ist ein Laden der Republikindustrievereinigung für Kunstgewerbe, die zum Ministerium für örtliche Industrie der Kasachischen SSR gehört.

Treffen im Laden keramische Teed- oder Kaffeervices, Vasen, Becher, Wandbilder der Alma-Ataer experimentellen Kunstkeramikfabrik, ein oder Geschirre aus der Porzellanfabrik von Zelinograd und Kunstgegenstände anderer Betriebe der Vereinigung, so gibt es im „Sulu“ gleich einen Käuferandrang. Viele Städte und Touristen kommen an solchen Tagen hier zusammen, denn die Nachfrage nach derartigen Waren ist sehr groß.

Aber nicht nur der Einkäufe wegen wird „Sulu“ so gern aufgesucht. Es ist nämlich ein besonderes Geschäft: Man veranstaltet hier auch Kundenversammlungen. Ofters werden auch Ausstellungen des Schaffens einzelner Maler und Volkskünstler organisiert.

Den künstlerischen Wert und die Zweckmäßigkeit vieler Kunstgegenstände wissen die Kunden unserer und anderer Unionsrepubliken aber auch des Auslands schon längst gebührend zu schätzen. „Die Erzeugnisse unseres Betriebs“, sagte Felix Pießmann, der Chefmaler der Alma-Ataer Experimentalkunstkeramikfabrik, „werden stets in den Leistungsschauen der Volkswirtschaft der UdSSR und der Kasachischen SSR exponiert. Sie wurden auch in internationalen Industrieausstellungen und Messen ausgestellt: in Algier, Leipzig, Izmir, Damaskus, Poznan, 1975 wurde der Produktion unse-

res Werkes in Leipzig die Goldmedaille verliehen. Jährlich schließen wir Handelsabkommen über die Lieferung von Kunstkeramik in die Tschechoslowakei, die DDR und nach Holland ab.“

DIE KUNSTGEWERBEERZEUGNISSE werden in den Betrieben verschiedener Republikministerien produziert: für Holzindustrie, für Nahrungsmittelindustrie und andere. Aber den Löwenanteil, und zwar 85 Prozent dieser Waren, erzeugt die örtliche Industrie, deren Ministerium die Rolle des Koordinationsorgans in der Branche spielt.

Das Kunstgewerbe ist ein noch verhältnismäßig junger Industriezweig der Republik. Noch vor etwa 20 Jahren wurden für eine Million Rubel produziert. Für solch eine große Republik wie Kasachstan war das äußerst wenig. Regelmäßig werden sich die Branche zu entwickeln erst nach dem Erscheinen des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Volkskunstgewerbe“ (1975) und des Beschlusses des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrates der Republik „Über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Volkskunstgewerbe in Kasachstan“. Diese Dokumente haben die Hauptwege und -methoden bei der Lösung der Probleme der gegenwärtigen Kunstgewerbe bestimmt.

Allein in den letzten sechs Jahren wurden in die Entwicklung der Branche 10 Millionen Rubel investiert. Es entstanden neue Produktionsstätten für Kunstwarenerzeugung in Pawlodar (Kunstkeramik) und in Arkalik (Keramik). Rekonstruiert wurde die Fabrik „Unerpas“ in Dshambul, die Konfektions-

fabrik „I. Mal“ für Kunstkeramik im Gebiet Ostkasachstan und die Alma-Ataer experimentelle Kunstkeramikfabrik. Neue Produktionsabteilungen für die Herstellung von Kunstkeramik sind in Mangyschlak, Zelinograd, Uralsk, Karaganda und anderen Städten geschaffen worden. Heute zählt die örtliche Industrie der Republik sieben Betriebe und zwölf Abteilungen für Kunstgewerbe. Im laufenden Jahr werden an den Handel Kunstgewerbeerzeugnisse für 25 Millionen Rubel geliefert — also eine Steigerung um das 25fache.

Die grundlegende Neuausrüstung der Branche hat die Herstellung solcher Kunstgewerbeerzeugnisse ins Leben gerufen, von denen man früher nur zu träumen wagte. Es wurde die Technologie der künstlerischen Bearbeitung von Metall, Holz, Stein, Knochen und Horn, Rauhglas, Stroh und Rebe beherrscht. Man meisterte auch das künstlerische Weben und Sticken, insbesondere von Nationaltrachten. Das Sortiment der Erzeugnisse erweiterte sich durch die Einführung des Kunstgießens und der Produktion von Kunstporzellan. Für die Produktion neuer Arten von Kunstgegenständen vereint man Metall und Porzellan, Metall und Leder, Rauhglas und Holz.

Die Kunstgegenstände sind eine besondere Warenart. Wenn andere Massenbedarfsgegenstände von den Produktionsarbeitern verlangt, stets auf dem laufenden über die Nachfrage zu sein, um nötigenfalls die Arbeit umzustellen, wenn dies eine beliebige Produktion erfordert, so die der Kunstgegenstände — um so mehr.

Das Sortiment der Kunstgewerbeartikel wird in der örtlichen Indu-

strie jährlich um ein Drittel erneuert. Als Beispiele dafür, wie schnell man sich bei der Veränderung der Nachfrage umschalten muß, dienen die Alma-Ataer experimentelle Kunstkeramikfabrik sowie das Ust-Kamenogorsk Werk der Steinmetzerzeugnisse „Ojutas“.

Die Gegenstände, die unser Werk produziert, berichtet Pießmann, umfassen etwa 100 Benennungen. Circa 35 bis 40 davon werden jährlich aus der Produktion gezogen und ebenso viele neue aufgenommen. Das Ziel einer derartigen Erneuerung ist die ständige Verbesserung der technischen und künstlerischen Qualität der Erzeugnisse, wie es die Nachfrage verlangt.

ZUM ENDE DES FIFTFEN PLANJAHRFRÜHNFTS soll die Produktion von Kunstgewerbeerzeugnissen und Souvenirs in allen Betrieben der örtlichen Industrie um das 1,7fache gesteigert werden. Ihr Jahresvolumen wird einen Wert von 29 Millionen Rubel betragen. Um diese Aufgabe zu lösen, gilt es, eine Reihe von Maßnahmen zu treffen. Im September des laufenden Jahres fand in Alma-Ata die wissenschaftlich-praktische Republikkonferenz über Fragen der Volkskunstgewerbe statt. Auf der Konferenz berichtete der Erste Stellvertretende Minister für örtliche Industrie der Kasachischen SSR K. Petrow:

„Einige Betriebe sollen rekonstruiert und mehrere Abteilungen neugebaut werden. Es werden etwa 1500 Arten von Schmucksachen und Möbeln für Jungen, von Nationalkleidung, Handstickereien und anderen Erzeugnissen aufgenommen. Die Fabriken ‚Souvenir‘ und ‚Unerpas‘ begannen mit der Herstellung von Verpackungen für die einzigartigen Gegenstände der Heimarbeit. Eine bedeutende Erneuerung wird auch das Sortiment der thematischen Souvenirs für Touristen erfahren. Es ist geplant, dreißig

Kundenkonferenzen und zehn Kunstausstellungen von Malern und Künstlern zu veranstalten.“

Auf der Konferenz sprach man auch darüber, daß in der Branche die Rolle der Meister gehoben werden muß, die sich perfekt in den traditionellen Formen und Methoden der Stoffbearbeitung auskennen, und die volkstümlichen „Geheimnisse“ der angewandten Kunst aufbewahren. Man muß sie für die Produktion von Kunstgewerbeerzeugnissen gewinnen, was zur Erhaltung der nationalen Eigenart der letzteren beitragen wird.

Eine große Reserve zur Steigerung der Produktion von Kunstwaren bietet auch die breite Ausnutzung der Heimarbeit. Aber die wichtigsten Probleme, die gegenwärtig vor den Kunstgewerbetrieben und gelöst werden müssen, sind folgende: Entwicklung prinzipiell neuer Kunstgegenstände unter Berücksichtigung der Kundennachfrage, genauere Bestimmung der künstlerischen und Stilleistung des Zweiges, rapide Verbesserung der Qualität der Waren und ihrer Verpackung. In den letzten Jahren ist stark die Nachfrage nach originellen Gegenständen angewachsen, dennoch arbeiten manche Betriebe der Kunstindustrie auf alte Art. Das Sortiment ihrer Erzeugnisse läßt viel zu wünschen übrig. Einige Waren sind von nur geringem künstlerischem Niveau. Besonders unansehnlich ist die Verpackung der Souvenirs. Aus diesem Grunde wird ein Teil der Kunstwaren und Souvenirs zu Ladenhütern.

Jeder Kunstgegenstand muß seine praktische und ästhetische Funktion vereinen. In dieser Vereinigung liegt das Hauptprinzip des Kunstgewerbe. Wenn Maler und Künstler dieses Prinzip bei der Ausarbeitung neuer Erzeugnisse befolgen, so wird den letzteren stets starke Nachfrage garantiert sein.

Wladimir STIRZ  
Alma-Ata

## Neue Filme

# Am helllichten Tage

Arkady Wachsberg. Dieser Name ist den Lesern der „Literaturnaja Gaseta“ gut bekannt. Seine literarischen publizistischen Skizzen über belehrende Vorfälle in Gerichtsverhandlungen sind in der Regel aktuellen moralischen Themen gewidmet und lösen große Resonanz aus. Diese zugespitzte Aktualität zieht die Aufmerksamkeit der Filmschaffenden an, die schon mehrere Skizzen von Wachsberg für den Film verarbeitet haben.

Und um den neuen Streifen des Studios „Lenfilm“ „Am helllichten Tage...“ wird es ganz bestimmt viele Diskussionen geben, man wird ihn nicht nur in den Spalten der Zeitungen erörtern, sondern auch zu Hause, auf der Arbeitsstelle, unterwegs zum Betrieb. So geschieht es immer, wenn es den Autoren gelingt, ein wirklich lebenswichtiges Problem anzuschneiden, das jeden angeht, das unverzüglich gelöst werden muß. Wer von uns hat nicht eine Situation erlebt, wo einige Jünglinge in benebeltem Zustand überheblich werden, die Passanten belästigen, oft auch handgreiflich werden. Gut, wenn in der

Nähe ein Milizionär ist, der die ganze Sache ohne weiteres regelt. Wenn aber keine Miliz helfen kann, wie benehmen wir uns in solchem Fall? Selbst wenn wir in der Mehrzahl sind und den Rowdys das Handwerk legen könnten? Wir stehen abseits und machen oft so, als gehe uns das Ganze gar nichts an. Mein Name ist Hase. Und dann kann die Freveltat der jungen Menschen in eine Mordtat ausarten. Wie reagieren aber die Menschen, die Augenzeugen eines solchen Delikts werden? Verschieden, weil sie erstens fast immer in der Minderheit sind, (darauf achten die Rowdys sehr) und zweitens, weil man schon viel Tapferkeit aufbringen muß, um die Frevler zurechtzuweisen. Dabei kann es auch vorkommen, daß die Rowdys selber darunter leiden müssen; daß sie sich aus Angeklagten in Betroffene verwandeln. Wie das mit dem Helden des neuen Filmes geschieht.

Konstantin Muchin und seine Freunde zelten am Ufer eines stillen Flusses, als eine Gruppe angelegter junger Menschen erscheint, die sich über die Städter lustig macht, ihre Würde verletzt. Worte treffen ihre Wirkung nicht, es kommt zu einer Schlägerei, bei der Muchin einen der Banditen tötet. Widrigfalls hätten sie ihn umgebracht, das gestand im Gericht einer der Kumpanen des Ermordeten.

Der Film ist dramatisch und unheimlich. Die Zuschauer haben Mitleid mit Muchin, sie sympathisieren ihm. Mit Aufmerksamkeit verfolgen sie die Gerichtsverhandlungen. Die Richter stehen vor schwerwiegenden Entscheidungen, sie haben kein Recht auf einen Fehler.

In der Hauptrolle agiert der Schauspieler Valeri Solotuchin, der den Zuschauer durch die Mitarbeit am Film „Der Wirt der Taiga“ und anderen bekannt sein dürfte. Dies jedoch ist seine erste dramatische Rolle, die er glänzend gemeistert hat. In der Gestalt des Richters sehen wir die bekannte Schauspielerin Swetlana Nemojajewa. Die Regie führte Valeri Gurjanow, die Kamera bediente Valeri Mironow.

Manfred HELM

## Kulturleben der Republik

### Der Zuschauer war voll

Im Klub der Abteilung Scharjgissai des Karl-Marx-Sowchos im Gebiet Kokschetaw wurden die Veteranen der Partei und der Arbeit geehrt. Für Smagul Ibrajew, Tasmanuch Shukunow und andere erklangen an diesem Abend Gedichte über die Partei und die Heimat, viele patriotische und lyrische Lieder kasachischer und russischer Komponisten, die von den örtlichen Laienkünstlern gesungen wurden.

### Das Dorf wird schöner

Viel wird in den Dörfern des Gebiets Dshambul gebaut. Unlängst haben die Bauarbeiter den Einwohnern des Dorfes Furmanowka ein neues Kulturhaus übergeben. Am Einweihungstag erfreuten die örtlichen Laienkünstler des Ensembles „Mujunkum“ die Bauarbeiter mit einem großen Konzert.

Im neuen Kulturzentrum haben die Dorfeinwohner die günstige Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll und interessant zu verbringen, sich geistig zu entwickeln.

### Melodien der Freundschaft

Zum dritten Mal gibt sich das Volksinstrumentensemble „Scherter“ der Turgair Gebietsphilharmonie auf eine Auslandsreise, diesmal nach Vietnam und Volkskorea. In seiner fast zehnjährigen Geschichte hat das Folklorenensemble fast alle Gebiete Kasachstans sowie Städte mehrerer Unionsrepubliken bereist. Der hohen Meisterschaft der Künstler haben die Zuschauer in Polen, Indien und in anderen Ländern applaudiert.

Pressediens der „Freundschaft“



Foto: TASS

# Talente entdecken

Die Teilnahme der Werktätigen an der Laienkunst ist zu einem wichtigen Bestandteil unserer sozialistischen Lebensweise geworden. Allein in unserem Gebiet besuchen mehr als 50.000 Menschen verschiedene Alters Laienkunstzirkel und Interessengemeinschaften in Klubs und Kulturhäusern. Im Gebiet wirken heute 16 Laienkunstensembles, die den hohen Titel „Volkskollektiv“ tragen. Darunter sind der Jugendzirkus „Baldyrgan“, der in diesem Jahr seinen 15. Gründungstag begeht, das Tanzensemble „Almagul“ des Kulturpalastes der Jugend, das kasachische Volkstheater aus Kurghaldshino, das Ballettstudio aus Stepnogorsk und andere. Im ganzen Gebiet kennt man solche Enthusiasten der Laienkunst wie B. Pissarew und A. May aus dem Rayon Alexejewka, O. Schlosser und W. Frolow aus Atbasar, A. Lachs aus Schorgaldshino, O. Sulejmenow aus Kurghaldshino und so manche andere, die viele Jahre treu der Laienkunst dienen und so zur kommunistischen Erziehung der Werktätigen beitragen.

Im Laufe des II. Unionsfestivals der Laienkunst der Werktätigen wurden im Gebiet Zelinograd etwa 70 neue Kollektive gegründet, die in ihren Reihen fast 3.000 Menschen vereinen. Die Konzertprogramme der besten Ensembles zeugen von gesteigener Meisterschaft der Teilnehmer, kennzeichnend für sie sind

kommunistische Überzeugtheit und staatsbürgerlicher Klang. Gegenwärtig startet in unserem Gebiet eine neue Schau der Laienkunst, gewidmet dem 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Ihre konkrete Aufgabe besteht darin, der Entwicklung der schöpferischen Begabungen und Neigungen der Werktätigen neue Impulse zu geben, die Rolle der Laienkunst in ihrer ideologischen, politischen, moralischen, patriotischen und internationalen Erziehung zu heben, sie aktiv für die Verwirklichung der großen sozialökonomischen Aufgaben zu mobilisieren, die unserem Volk von der Kommunistischen Partei gestellt worden sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei selbstverständlich der Entwicklung der Laienkunst in den Arbeitskollektiven, in den Kolchos und Sowchos des Gebiets geschenkt. Eine weitere Entfaltung sollen alle Genere erfahren: außerdem sollen Ausstellungen der Freizeitmaler und Fotoamateure veranstaltet, Filme der Amateurstudios vorgeführt werden.

Im Rahmen des gestarteten Festivals fanden im November Ausschilde der Laienkünstler-Agitationsbrigaden statt. Im nächsten Jahr werden das Gebietsfestival der Laienkunst, gewidmet dem 30. Jahrestag der Neuländerschließung, sowie eine Ausstellung der Freizeitmaler und der Meister der

angewandten Kunst, die Bläserorchestralparade und der Wettbewerb politischer Lieder stattfinden. 1985 werden die besten Laienkunstkollektive des Neulandgebiets ihre Meisterschaft unter Beweis stellen im Festival, gewidmet dem 40. Jahrestag des historischen Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Die Sieger dieses großen Wettbewerbs werden das Recht bekommen, vor den Einwohnern des Gebietszentrums und in der Hauptstadt unserer Republik Alma-Ata aufzutreten, die Konzertprogramme der Sieger sollen vor örtlichen und vor Republikfernsehen ausgestrahlt werden.

Für die erfolgreiche Durchführung des Gebietsfestivals wurden in allen Städten und Rayons Organisationskomitees gegründet, denen Partei-, Gewerkschafts- und Komsofunktionen, Mitarbeiter der Staatsorgane und Kulturanstalten angehören. Sie sind berufen, den Laienkunstkollektiven der Betriebe, Kolchos, Sowchos und der Lehranstalten zu helfen, möglichst mehr Menschen für die Zirkel und Interessengemeinschaften zu gewinnen und die Laienkunst planmäßig zu entwickeln. Bereits heute kann man eine bedeutende Aktivierung der Arbeit in den Klubs und Kulturhäusern beobachten; überall entstehen neue Zirkel, Ensembles und Interessengemeinschaften, in denen Hunderte junge und alte Men-

## neues aus wissenschaft und technik

### Größtes Spiegelteleskop der Welt

Spezialisten des Astrophysikalischen Laboratoriums auf der Krim konstruieren das bisher größte Spiegelteleskop der Welt, das einige Teile des Weltalls erforschen kann. Der Hauptspiegel hat 25 Meter im Durchmesser, was das Vierfache des Spiegels des bisherigen weltgrößten Spiegelteleskops ausmacht, das gleichfalls in der Sowjetunion betrieben wird.

Der Hauptspiegel des Riesenteleskops solle aus 500 Stahlwürfeln von jeweils einem Quadratmeter montiert werden.

Nach Ansicht sowjetischer Wissenschaftler kann man mit dem neu-

en Teleskop zusätzliche Angaben über den Aufbau des Sonnensystems gewinnen. Mit seiner Hilfe will man eingehend die physikalisch-chemische Zusammensetzung der Atmosphäre der Erde nahe gelegenen Planeten, die Natur von Asteroiden und deren Struktur untersuchen.

Die Wissenschaftler sind der Meinung, daß das neue Teleskop eine reale Möglichkeit geben werde, Planetensysteme bei den uns am nächsten gelegenen Sternen zu entdecken und das Entstehen neuer Himmelskörper beobachtet.

### Vorkommen hinter dem Polarkreis

Die Erschließung des hinter dem Polarkreis liegenden Erdgasvorkommens Jamburg in Westsibirien wird jetzt von sowjetischen Fachleuten in Angriff genommen. Die Experten aus Donezk, die an dem Projekt gearbeitet haben, stützten sich dabei auf Erfahrungen, die beim Bau der Erdgasfernleitung Sibirien—Westeuropa gesammelt wurden. Allerdings unterscheidet sich das neue Projekt wesentlich von allen bisherigen, denn das Vorkommen Jamburg liegt in der Zone des Dauerfrostbodens.

Angesichts äußerst rauher Bedingungen der Subarktis, in der bis zu minus 60 Grad gemessen wird, mußten die Projektanten technische Lösungen finden, die den Abbau mit einer denkbar geringen Zahl von Beschäftigten ermöglichen würden. Die Steuerung des Abbaus und der Aufbereitung wird mit Hilfe von EDV-Anlagen, Mikroprozessen und automatisierten Systemen ausgeführt.

Ein beträchtlicher Teil der Investitionen soll für Umweltschutzmaßnahmen ausgegeben werden.

### Rasche Entwicklung der Energiewirtschaft

Die Gesamtleistung der Kernkraftwerke der Sowjetunion, die sich gegenwärtig auf mehr als 17.000 Megawatt beläuft, soll im Zeitraum 1981—1985 um 20.000 Megawatt zunehmen. Der Anteil der Kernkraftwerke an der gesamten Stromerzeugung in der Sowjetunion wird 1985 etwa 14 Prozent ausmachen. Bevorzugt werden große Kernkraftwerke mit einer Leistung von 4.000—7.000 Megawatt. Die rasche Entwicklung der Kernenergiewirtschaft ist nach Auffassung von Experten sowohl vom wirtschaftlichen als auch vom ökologi-

schen Standpunkt voll und ganz gerechtfertigt. Die Erfahrungen aus dem Betrieb des Kernkraftwerkes Nowoworonezh, das eine Leistung von 2.400 Megawatt hat, zeigt, daß dieses Kraftwerk in den vielen Jahren seines Betriebes ebenso wie auch alle anderen derartigen Objekte in der UdSSR eine sichere und ungefährliche Energiequelle darstellt. Die radioaktive Situation im Bereich der Kernkraftwerke hat sich vom natürlichen Strahlungshintergrund niemals unterschieden und unterscheidet sich auch heute nicht. In der UdSSR erfolgt eine

## Interessante Erkenntnisse über Erdölgenese

Mit ungeheuren Energiereaktoren, in denen es zu einer Entstehung von Kohle, Erdöl und Erdgas in einem Schnellverfahren kommt, vergleichen sowjetische Wissenschaftler die Quellen von Erdbeben. Sie behaupten, daß unter Wirkung der gewaltigen Kraft der seismischen Wellen die organischen Stoffe im Inneren der Erdkruste in komplizierte Kohlenwasserstoffe der mineralischen Brennstoffe verwandelt werden. Einen entsprechenden Bericht legte eine Gruppe von Forschern aus Moskau, Nowosibirsk und Jakutsk auf einer geologischen Konferenz in Leningrad vor.

Bisher wurde als notwendige Voraussetzung für das Entstehen von Kohle, Erdöl- und Erdgasvorkommen eine lang anhaltende Durchwärmung der Sedimentgesteine bei einer Temperatur von über 100 Grad Celsius und gigantischen Drücken angenommen, wie sie in Tiefen von 3.000 bis 10.000 Metern entstehen. Die Untersuchung der Brennstoffbecken in der Sowjetunion (in der Ukraine, im Uralgebiet und in Sibirien) hat jedoch gezeigt, daß die Kohle und das Erdöl in diesen Regionen niemals so tief abgesunken ist, um diesen Forderungen gerecht zu werden. Zugleich war aber für diese Regionen früher eine hohe seismische Aktivität bezeichnend.

### Redaktionskollektivum

zentralisierte zentralgeleitete Kontrolle, so über die Befolgung der entsprechenden Normen und Vorschriften bei der Projektierung, dem Bau und dem Betrieb von Kernkraftwerken. Spezialeinrichtungen, deren Entscheidungen und Verfügungen obligatorisch sind, beaufsichtigen die Einhaltung der sanitären Regel und Normen der radioaktiven Sicherheit im Bereich des Kernkraftwerkes und außerhalb derselben in einer Entfernung bis 40 Kilometer.

herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift:  
Казахская ССР, 473027 г. Целиноград,  
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbrief — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS  
Dshambul Tel. 5-19-02  
Petropawlowsk Tel. 3-26-53

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414  
Выходит еженедельно кроме воскресенья и понедельника